

Herold der Reformation

80. Jahrgang

3 / 2005

Der geistliche Tempel
Hader und Streit besiegen - Teil 2
Das Geheimnis - Christus und seine Gemeinde

Inhaltsverzeichnis:

- 3** Editorial
- 4** Hader und Streit besiegen (Teil 2)
- 8** Der geistliche Tempel
- 12** Der göttliche Maßstab (Teil 2)
- 14** Die Versiegelung des Volkes Gottes (14)
- Einwände geklärt (3)
- 17** Das Geheimnis - Christus und seine
Gemeinde
- 22** Sonderbericht: Missionsschule Lindach
- 23** Aktuelle Bilder

Norddeutsche Vereinigungskonferenz in
Oberbernards, vom 8. - 10. April 2005



Taufe von Schw. Nadja Nikitschuk und Br. Peter Kupitz



Taufe von Geschwister Melzner, Roth



Herold der Reformation

Organ der
Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten
Reformationsbewegung e. V.
Deutsche Union
Schloss Lindach • 73527 Schwäbisch Gmünd

Tel.: (07171) 104067
Fax: (07171) 1040689
E-Mail: wegbereiter-verlag@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Verantwortlich für den Inhalt:
H. Woywod

Redaktion: J. Mladenovic, S. Markov

Erscheint vierteljährlich

Verteilt durch:

Wegbereiter-Verlag
Tel. (07171) 1040680
Anschrift, Fax usw.: wie vor

BEZUG KOSTENLOS!

Bilder auf der Vorderseite und den Innenseiten: istockphoto.com + Reformation Herald entnommen

Wir freuen uns über jede Spende!

Spenden-Kontonummer: 19807-603 • Postbank Frankfurt/M. • BLZ: 500 100 60



„Sei getreu bis an den Tod,
so will ich dir die Krone
des Lebens geben.“



Offenbarung 2, 10.

Ein führendes, evangelisches Informationsmagazin schrieb kürzlich: „Nie wurde wohl dem Sterben eines Kirchenführers eine so große Anteilnahme zuteil, wie bei dem Tod des Johannes Paul II. Medien, die sonst nichts von Religion wissen wollen, nannten den Papst „Der Unsterbliche“. Angesichts der Massen von Menschen, die sich nach Rom bewegten und dabei sein wollten, direkt vor Ort oder am Bildschirm zu Hause, stellte das evangelische Magazin die Frage: „Ist die ganze Welt katholisch geworden?“

Niemals wurden der Papst und seine Kirche so in den Mittelpunkt des Geschehens gerückt, wie jetzt. Kein Tag verging, dass nicht alle Medien fast nur dieses Thema zum Mittelpunkt ihrer Informationen machten. „Rom“ braucht auch gar nicht mehr seine Lehre vom Papst als „Stellvertreter Christi“ zu verteidigen, denn selbst atheistische Zeitungen beschrieben das Wirken von Johannes Paul II. in einer Weise, als ob es sich tatsächlich um einen überirdischen Menschen gehandelt habe.

Dazu haben die evangelischen Kirchenführer beigetragen. Das Höchste, was ihnen widerfahren konnte (so wird von einigen freimütig bekannt), sei ein Besuch beim Papst gewesen. Selbst evangelische Freikirchen reden den Papst mit „Heiligem Vater“ an. Niemals wurde dem Papst nach der Reformation so viel Ehre erwiesen, wie jetzt.

Der Geist der Weissagung schreibt von den Ereignissen bereits vor über hundert Jahren:

„Die protestantischen Kirchen befinden sich in großer Finsternis, sonst würden sie die Zeichen der Zeit wahrnehmen. Die römische Kirche ist weitblickend in ihren Plänen und in der Art ihres Wirkens. Sie bedient sich jeder List, um ihren Einfluss auszudehnen und ihre Macht zu mehren. Sie bereitet sich auf einen grimmigen und entschlossenen Kampf vor, um die Herrschaft der Welt wiederzugewinnen und alles zu vernichten, was der Protestantismus geschaffen hat. Der Katholizismus gewinnt überall Boden. Man sehe auf die wachsende Zahl seiner Kirchen und Kapellen in protestantischen Ländern und betrachte die Volkstümlichkeit seiner von den Protestanten in so großer Zahl besuchten Hochschulen und Seminare in Amerika. Man achte auf das Wachstum des Ritualismus in England und die häufigen Übertritte

zum Katholizismus. Diese Dinge sollten die Besorgnis aller erregen, die die reinen Grundsätze des Evangeliums wertschätzen.

Die Protestanten haben sich mit dem Papsttum eingelassen und es begünstigt; sie haben Verträge und Zugeständnisse gemacht, die selbst die Katholiken überraschten und die diese nicht verstehen konnten. Die Menschen verschließen sich dem wahren Charakter der römischen Kirche und den Gefahren, die von ihrer Oberherrschaft zu befürchten sind.“ – *Der große Kampf*, S. 566. 567.

Um den Verlust des ewigen Lebens zu erreichen, möchte Satan die Aufmerksamkeit der Menschen von Jesus Christus abwenden. Er ist der Einzige, der sie erlösen kann und er hat gesagt: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ (*Matthäus 11, 28.*)

„Die jetzt stattfindenden Ereignisse zeigen einen raschen Fortschritt zur Erfüllung der Weissagungen.

Nicht ohne Grund ist in protestantischen Ländern die Behauptung aufgestellt worden, der Katholizismus unterscheide sich nicht mehr so sehr vom Protestantismus wie in früheren Zeiten. Wohl hat sich manches geändert, aber nicht das Papsttum. Der Katholizismus ähnelt in der Tat dem heutigen Protestantismus, weil dieser seit den Tagen der Reformation sehr entartet ist.“ – *Der große Kampf*, S. 572

Johannes sagt in Offenbarung 13,8: „Und alle, die auf Erden wohnen, beten es an, deren Namen nicht geschrieben sind in dem Lebensbuch des Lammes, das erwürgt ist von Anfang der Welt.“

Des Propheten Wort zeigt die Größe des Abfalls und Täuschung, von dem die Menschen auf der ganzen Erde bezaubert sind: „Alle Welt betet es an“. Wie wichtig ist es, die Ereignisse der Zeit im Lichte der Prophetie zu sehen und für uns die notwendige Reformation und Vorbereitung zu treffen.

Möchte dein Name im Lebensbuch niemals ausgetilgt werden, möge Christus deinen Namen vor dem Vater und den Engeln bekennen in alle Ewigkeit. Nur wer überwindet, wird den Sieg erlangen, und er wird einst am Throne Gottes stehen und das Lied Moses und des Lammes singen. □

Hader und Streit besiegen

2. Teil

Ein herzerweichendes Zeugnis und ein Aufruf, Hader und Streit vollständig zu überwinden – zu Hause beginnend.

von B. Pamofwe

Schroffe Worte und Kritik sind sicherlich nicht hilfreich und bauen andere nicht auf. Ich war gewillt, diese Eigenschaft zu ändern, aber ich habe einen Ersatz gebraucht für die Worte, die ich gewöhnlich gesprochen hatte – etwas, das mächtiger war als die Worte des Streits und der Kritik. Schließlich habe ich dieses in der Bibel und dem Geist der Weissagung gefunden: „Lasst uns Gott dankbar sein, dass wir das Vorrecht haben, Gott unsere Werke anzuvertrauen. Wir sollen daran denken, dass wir nicht leblose Teile eines Mechanismus sind, sondern intelligente Wesen, die das Richtige erwählen und das Falsche verwerfen können, und mit reinem Gewissen und erhabenen Absichten ausgestattet sind. Wir sollen in allen unseren Werken Beständigkeit anstreben.“ – *That I may know him*, p. 290.

„Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zusteht, auch nicht schandbare Worte und Narrenteiligkeit oder Scherze, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Dankagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger, welcher ist ein Götzendie-

ner, Erbe hat in dem Reich Christi und Gottes.“ (*Epheser 5, 3-5.*)

„Und saufet euch nicht voll Wein, daraus ein unordentlich Wesen folgt, sondern werdet voll Geistes: redet untereinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HERRN in eurem Herzen und saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater in dem Namen unsers HERRN Jesu Christi.“ (*Epheser 5, 18-20*)

Das Leben kann nicht vor unseren letzten Jahren bewertet werden

„Meinst du, dass du wissest, was Gott weiß, und wollest es so vollkommen treffen wie der Allmächtige?“ (*Hiob 11, 7.*)

Die Wesenszüge, welche notwendig sind, um Gott zu kennen, zeigen sich in der Vollkommenheit des Charakters Christi – seiner Liebe, Geduld und Selbstlosigkeit. Diese Eigenschaften werden durch liebenswürdige Taten eines liebenden Herzens entwickelt. „Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist. Denn des Menschen Sohn ist

gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.“ (*Lukas 19, 9-10.*)

„Ein Oberster der Zöllner, Zachäus, war Jude und wurde von seinen Landsleuten verachtet. Sein Rang und seine Wohlhabenheit waren der Lohn für einen Beruf, den diese verabscheuten und der nur als eine andere Bezeichnung für Ungerechtigkeit und Wucher angesehen wurde. Dennoch war der reiche Zöllner nicht gänzlich der gefühllose Betrüger, der er zu sein schien. Unter dem Deckmantel von Eigennutz und Hochmut schlug ein Herz, das durchaus für göttliche Einflüsse empfänglich war...“

Schon war er dabei, seinen bisherigen Weg zurückzuverfolgen, als die Kunde durch Jericho ging, daß Jesus in die Stadt einziehe. In Zachäus entbrannte der Wunsch, den Herrn zu sehen. Gerade erst begann ihm zu dämmern, wie bitter die Früchte der Sünde schmecken und wie mühsam der Pfad ist, auf dem er versuchte, sich von dem Unrecht abzuwenden. Missverstanden zu sein und die Bemühungen, seine Fehler wieder gutzumachen, mit Misstrauen und Argwohn betrachtet zu sehen, das war schwer zu ertragen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 544. 545.

„Die sterbenden Übeltäter haben nichts mehr von den Menschen zu fürchten; dem einen aber wird immer gewisser, dass es einen Gott gibt, der zu fürchten ist, und eine Zukunft, die ihn zittern macht. Nun steht er am Ende

„Erhebe das Kreuz ohne Murren oder Klagen. Wenn du das tust, wirst du erleben, dass es dich erhebt.“

seines sündenbefleckten Lebens, und er stöhnt: ‚Wir zwar sind mit Recht darin, denn wir empfangen, was unsre Taten wert sind; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.‘

(Lukas 23, 40. 41.)

Das ist für ihn keine Frage. Er hat keine Zweifel und Vorwürfe. Als er für sein Verbrechen verurteilt wurde, versank der Dieb in Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung. Aber seltsame, vage Gedanken tauchen nun in ihm auf. Er ruft sich all das in Erinnerung, was er von Jesus gehört hatte, wie dieser Kranke heilte und Sünden vergab. Er hatte die Worte derer gehört, die an Jesus glaubten und ihm weinend gefolgt waren... Der Heilige Geist erleuchtet das Verständnis dieses reumütigen Sünders und hilft ihm nach und nach zur Erkenntnis der Wahrheit. Seine Augen sehen in dem zerschlagenen, verspotteten und gekreuzigten Jesus das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt. Seine Stimme drückt Hoffnung und Furcht zugleich aus, als sich die hilflose, sterbende Seele dem mit dem Tode ringenden Heiland ausliefert: ‚Herr, gedenke an mich‘, so ruft er, ‚wenn du in dein Reich kommst!‘

(Lukas 23,42 - Jubiläumsbibel).

Die Antwort kommt rasch. Mit weicher und melodischer Stimme, voller Liebe, Mitgefühl und Kraft, versichert ihm Jesus: ‚Wahrlich, ich sage dir heute: Mit mir wirst du im Paradiese sein.‘ – *Das Leben Jesu, S. 750*

Der zitierte Bibelvers aus Epheser (5, 4) sagt uns im Grunde: „Du solltest Gott eigentlich dankbar sein“. Ich habe erkannt, dass ich nicht gleichzeitig schroff reden und Gott danken kann. Ich könnte auch niemanden um mich herum kritisieren, wenn ich eine dankbare Einstellung ihnen gegenüber hätte. Ich habe mich daher gleich entschieden, diesen Grundsatz in mein praktisches Leben umzusetzen. Eines Tages nahm einer meiner Söhne die Autoschlüssel ohne meine Erlaubnis. Er fuhr mit dem Auto einige Kilometer, überschlug

sich und beschädigte es so, dass man es nicht mehr reparieren konnte. Sobald ich die Nachricht vom Unfall gehört hatte, ging ich sofort hin, ohne Zeit zu verlieren, und habe beschlossen, ihn entweder zu erschießen oder ihn zu Tode zu schlagen. Als ich mitbekommen habe, dass er im Haus seines Onkels war, hetzte ich dahin, um meinen Plan durchzuführen. Als ich auf den Hof des Hauses zuschritt, erkannte ich das alte Verhalten nach gleichem Muster. Ich hielt an und sagte zu mir selbst: „Das Wort sagt, dass diese Art von Verhalten fehl am Platz ist, daher werde ich damit aufhören und Gott danken. Ich war nicht annähernd so wütend und zornig wie vorher, nachdem ich einige Minuten den Herrn für meinen Sohn gelobt und gepriesen hatte. Der Geist der Weissagung verbietet es uns, unsere Kinder im Zorn zu bestrafen:

„Ungeduld vonseiten der Eltern erzeugt Ungeduld bei den Kindern. Wenn die Eltern zornig sind, wird auch in den Kindern der Zorn ge-



weckt, und ihre schlechten Eigenschaften kommen zum Vorschein. Viele Eltern weisen ihre Kinder mit Strenge zurecht und lassen sie ihren Unmut und oftmals gar ihren Zorn allzu deutlich spüren. Solche Rügen bleiben ohne nachhaltigen Erfolg. Im Bemühen, ein Übel auszumerzen, werden zwei andere geschaffen. Ständiges Tadeln und Züchtigen verhärtet die Kinder und entfremdet sie den Eltern. Erst wenn die Eltern gelernt haben, sich selbst zu beherrschen, können sie ihre Kinder leichter unterwerfen. Durch ihre mangelnde Selbstbeherrschung und durch ihr unwilliges Reden und Handeln versündigen sie sich gegen Gott... Es ist besser, demütigen Herzens mit euren Kindern zu beten, ehe ihr sie straft. Eure Zurechtweisung wird dann euren Kindern keinen Anlass mehr geben, euch zu hassen, denn sie werden euch lieben.

„Wenn du provoziert wirst, dann zahle nicht in gleicher Münze heim. Danke Gott stattdessen für seine Güte und beobachte, wie seine Gegenwart auf dem Schauplatz erscheint.“

Sie werden erkennen, dass ihr sie nicht straft, weil sie euch Ungelegenheiten bereitet haben oder weil ihr euer Missfallen an ihnen auslassen wollt, sondern aus Pflichtgefühl, dass es zu ihrem Besten dient, damit sie nicht – sich selbst überlassen – in Sünde aufwachsen.“ – *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1, S. 421.*

Wenn wir als Erwachsene das Ziel verfehlen, dann schlägt uns Gott nicht mit einem Schwall von verbalen Beschimpfungen. Nein, er korrigiert uns mit sanftem Tadel. Das ist die Art, wie wir unsere Kinder zurechtweisen sollen. Wenn wir verärgert sind und dann für einige Minuten innehalten und Gott danken, dann wird dies die Weise ihrer Bestrafung verändern. Diese Methode wird in jeder Situation wirken, wenn es eine Versuchung gibt, uns zu unbarmherzigen und unfreundlichen Worten gegenüber jemanden zu verführen.

Täglichem Ärger begegnen

Wenn dir jemand in die Quere kommt an deinem Arbeitsplatz, in der Schule oder wo immer, sollte, anstatt mit ihm zu schimpfen, dein Mund mit Lob und Preis deines Gottes erfüllt sein. Er ist es würdig, gepriesen zu werden! Wenn du darüber nachdenkst, wie gut Gott ist, dann wirst du nicht darüber sprechen können, wie schlecht die anderen sind. Viele Christen haben das nicht erkannt, aber das ist es, was der Heiland der Menschheit meinte, als er sagte, dass wir unser Kreuz auf uns nehmen und ihm nachfolgen sollen. Die Menschen haben irriige Ansichten, was es bedeutet, das Kreuz auf sich zu nehmen. Einige denken, dass es Krankheit ist, andere

wiedermum denken, es sei Armut. Wieder andere meinen, dass das Kreuz, welches sie tragen sollen, ihre widerspenstigen Jugendlichen sind. Aber das einzige, wovon du nie frei wirst in diesem Leben – was dein Kreuz sein wird – sind unfreundliche, schwer zu liebende Menschen. Es wird immer jemanden geben, der dich herausfordern wird. Damit du aber Streit verhindern kannst, musst du das Kreuz Jesu aufnehmen und ihm nachfolgen. Was hat Jesus unfreundlichen Menschen erwidert? Er ahmte seinen himmlischen Vater nach und sprach das Wort Gottes. Er erklärte zusammengefasst Folgendes: „Denn ich habe nicht von mir selber geredet; sondern der Vater hat mir ein Gebot gegeben, was ich reden soll.“ In Johannes 3, 34 heißt es, dass er den Heiligen Geist in unermesslichem Maß bekommen hat, weil er nur das Wort Gottes sprach. Die Macht Gottes war Jesu Bestätigung in jeder Situation, nicht seine ‚klugen‘ Worte! Er hat nie respektlose Worte verwendet, er hat nur das gesagt, was ihm sein Vater geboten hat, zu sagen.

In Epheser 4, 29-32 lesen wir von den Dingen, die der Vater uns gebietet, zu tun. Wir sollten Gott nachahmen, was auch immer die Umstände sein mögen. Wir sollen uns wie Gott verhalten, seine Worte sprechen und seine Taten tun. Wir werden so erfüllt mit Gottes Liebe, dass es keinen Platz für Streit geben wird. Wenn wir uns damit beschäftigen, werden wir keine Zeit haben, das Unsere zu tun! Das ist der Schlüssel, um die Macht Gottes zu bekommen, die sich in Jesu Leben offenbart hat. Die Liebe Gottes in deinem Herzen und das Lob Gottes auf deinen Lippen sind ein unschlagbares

Team. Wenn eine unfreundliche Person versucht, dich zum Streit zu provozieren, dann wirst du dich an das „ich werde nicht gereizt sein“ erinnern. Anstatt zu vergelten, lobe Gott mit deinem Munde. Das bedeutet nicht, dass du ihnen erlauben sollst, daraus einen Vorteil zu ziehen. Der Lobpreis bringt die Gegenwart Gottes zu dem Geschehen und bewirkt, dass einige erstaunliche Dinge im geistlichen Sinne geschehen.

Beachtet Psalm 8, 2: „Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zu gerichtet um deiner Feinde willen, dass du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.“

Als Jesus die Verse aus Matthäus 21, 16 zitierte, sagte er: „Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du den Lobpreis vervollkommen.“ Jesus stellte den Lobpreis mit Macht gleich. Macht, wogegen? Macht gegen Satan, unseren wirklichen Feind. Der Lobpreis stoppt den Bösen. Lasst uns zurückgehen zu Psalm 9, 2-4: „Ich freue mich und bin fröhlich in dir und lobe deinen Namen, du Allerhöchster, dass du meine Feinde hinter sich getrieben hast; sie sind gefallen und umgekommen vor dir. Denn du führest mein Recht und meine Sache aus; du sitztest auf dem Stuhl, ein rechter Richter.“ Der Lobpreis beruhigt den Feind. Er stoppt Streit, denn er stoppt die Quelle – Satan. Der Lobpreis und die Liebe sind ein mächtiges Mittel. Der Lobpreis wird in dem Moment das Böse niederwerfen und zerschlagen, wenn Gottes Gegenwart zum Geschehen dazukommt; denn die Liebe wird niemals fehlschlagen. Das ist der Grund, warum die Liebe Gottes in unseren Herzen und der Lobpreis Gottes auf unseren Lippen ein unschlagbares Team sind. Dann hast du nicht nur einen Wall gegen Streit aufgerichtet, sondern gleichzeitig auch einen Angriff gestartet.

Ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Lobpreis Satan zurücktreibt, bietet uns das Beispiel Jesu

Christi als Jugendlicher in seines Vaters Haus. Auf seiner eigenen Erfahrung gegründet, kann er uns zusichern: „Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe und mich gesetzt mit meinem Vater auf seinen Stuhl. (*Offenbarung 3, 21.*) Das sind die Worte unseres Stellvertreters und Bürgen. Er, der das göttliche Haupt der Gemeinde ist, der mächtigste aller Eroberer, verweist seine Nachfolger auf sein Leben, seine mühselige Arbeit, seine Selbstverleugnung, seine Kämpfe und Leiden, durch Verachtung, durch Ablehnung, Spott, Beleidigung, Hohn, Falschheit, auf dem Weg nach Golgatha zur Szene der Kreuzigung, damit sie ermutigt werden, nach dem Ziel des Preises und der Belohnung des Überwinders zu streben.“ – *That I may know Him, p. 256.*

Wenn du in dem Streit, anstatt zu vergelten, Gott lobst und preist und ihm dankst, dann wird er nicht nur dir Frieden schenken, sondern er wird auch die andere Person friedfertig stimmen. Sich Christus zu unterwerfen und sich ihm zu übergeben, beinhaltet einen Kampf. Da er die Person nicht ansieht, wird dir der Herr einen Weg zeigen, auf dem du nicht verlieren kannst. Jeder, außer Satan, wird gewinnen! Das ewige Leben hängt von deiner Entscheidung ab. Was wirst du mit Christus tun? „So wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.“ (*1. Johannes 1, 9.*)

Christus verspricht nicht jemanden seine Gerechtigkeit, damit er weiter sündigen kann. Er gibt uns seine Gerechtigkeit, so dass der Mensch die Macht hat, Gott zu gehorchen! Die größte Last, die die Menschen im eigenen Leben mit sich tragen, ist das eigene ICH. Das Schwierigste, mit dem man umzugehen hat, ist das ICH. Vor Jahrhunderten hat der chinesische Philosoph Laotse gesagt: „Wer den anderen kennt, ist klug, aber wer

sich selbst kennt, ist erleuchtet. Wer andere überwindet, ist stark, aber wer sich selbst überwindet, ist noch stärker.“ Die Bibel sagt es noch deutlicher: „Ein Geduldiger ist besser denn ein Starker, und der seines Mutes Herr ist, denn der Städte gewinnt.“ (*Sprüche 16, 32.*)

„Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst! Oder erkennet ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist?“ (*2. Korinther 13, 5.*) „Haben wir irgendwie unseren Bruder benachteiligt oder geschädigt, dann machen wir den Schaden wieder gut. Haben wir unabsichtlich falsches Zeugnis abgelegt, seine Aussagen unrichtig wiedergegeben, seinen guten Ruf auf irgendeine Weise beeinträchtigt, dann gehen wir hin zu denen, die unsere Auslassungen vernommen haben, und nehmen all unsere schädlichen Entstellungen zurück.“ – *Das bessere Leben, S. 52.*

Die Heiligung ist eine gänzliche Erfahrung. Sie beginnt bei der Bekehrung und muss sich durch das ganze Leben hindurchziehen. Es bedeutet lebenslange Zugehörigkeit zu Christus. Und in der Beziehung zu Christus wird der Gläubige wachsen (*lest Johannes 17, 17.*)

Die Heiligung ist die Bekehrung bis zur Vollendung. „Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder; und es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, dass wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“ (*1. Johannes 3, 2.*) Christus nimmt solche in seine Familie auf, die ihn annehmen, und daher ist ihnen bestimmt, ein Erbe zu empfangen, wenn sie der Familie Gottes treu bleiben. Dies ist durch Christi Tod ermöglicht worden (*lest Epheser 2, 1. 2. 12. 13. und 3, 6.*)

Wenn du heute

beginnst, kannst du Streit überwinden. Triff die Entscheidung, dich völlig in der Liebe Gottes zu bewahren. Studiere das „Kapitel der Liebe“ (*1. Korinther 13, 4-8*). Zitiere es mehrere Male am Tage in der ersten Person. Wenn dich die anderen provozieren, dann vergelte nicht. Danke stattdessen Gott für seine Güte und beobachte, wie seine Gegenwart auf dem Schauplatz erscheint und stelle den Hader unter deine Füße – da wo er hingehört! Selbstverleugnung, Selbstaufopferung, Wohlwollen, Liebenswürdigkeit, Liebe, Geduld, Festigkeit und christliches Vertrauen sind die täglichen Früchte, von denen gebracht, die völlig mit Gott verbunden sind. Ihre Taten werden nicht der Welt offenbar, aber sie ringen täglich mit dem Bösen und erringen kostbare Siege über die Versuchung und das Verkehrte. Feierliche Gelübde werden erneuert und durch die Kraft des ernstesten Gebetes und fortwährenden Wachens darüber, erfüllt.

Wann immer kleine Störungen und Versuchungen aufkommen, bitte Gott in einem stillen Gebet, dass er dir Kraft und Barmherzigkeit schenkt, sie geduldig zu tragen. Es ist eine Macht in der Stille: sprich nicht ein Wort, solange du nicht eine Bitte an den Gott im Himmel gesandt hast. □

Ein Repräsentant

O Herr, hilf mir zu verstehen,
deine Wege zu gehen nach deinem Gebot;
und hilf mir, Herr, dass ich jeden Tag
dein Repräsentant sein kann.
Hilf mir, dass ich für jedes Runzeln,
ein angenehmes Lächeln gebe,
ein Kreuz, eine Krone;
ein Seufzen, eine sympathische Träne;
für gebrochene Herzen, ein Wort des Beistandes;
Eine freundliche Hand, denen, die schwach geworden
Unter der Last der Klagen;
Ein Leben für alle, die verdammt sind zu sterben,
damit ich leben kann und nicht nur ich alleine.
O, lebe dein eigenes liebes Leben in mir,
dass ich dich repräsentieren kann.

- Harry Armstrong

Der geistliche Tempel

J. Herz

„Und Jesus ging hinweg von dem Tempel und seine Jünger traten zu ihm, dass sie ihm zeigten des Tempels Gebäude.“ (*Matthäus 24, 1.*) Voller Begeisterung glaubten die Jünger, den Heiland auf die Schönheit des Tempels in Jerusalem aufmerksam machen zu müssen. Und wie groß war ihre Enttäuschung, dass ihr Meister diese Begeisterung nicht mit ihnen teilte. Jesus sah mit prophetischem Blick, was den Jüngern verborgen war; er sah diesen prächtigen Tempel in Flammen aufgehen, so dass kein Stein auf dem anderen bleiben konnte. „Und das Volk eines Fürsten wird kommen und das Volk und das Heiligtum verstören, dass es ein Ende nehmen wird wie durch eine Flut; und bis zum Ende des Streits wird's wüst bleiben.“ (*Daniel 9,26*) An dieser Prophezeiung hat sich nach vielen Jahrhunderten bis heute nichts geändert. Den Tempelberg in Jerusalem schmückt keine Anbetungsstätte des lebendigen Gottes mehr, sondern eine Verehrungsstätte Allahs, des Gottes der Muslime.

Aber wir fragen, hat Gott sich die Sache überlegt? Oder ist die Zeit des Endes des Streits gekommen? Weshalb diese Frage? Weil da eine Prophezeiung besteht, die von einem erneuten Tempelbau berichtet. Wir wollen sie lesen in Sacharja 6, 12-13: „...und sprich zu ihm: So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heißt Zemach; denn unter ihm wird's wachsen, und er wird bauen des Herrn Tempel. Ja, den Tempel des Herrn wird er bauen und wird

den Schmuck tragen und wird sitzen und herrschen auf seinem Thron, wird auch Priester sein auf seinem Thron, und es wird Friede sein zwischen den beiden.“ Hier haben wir den aussagekräftigen Beweis. Die Rede ist von einem Mann, mit Namen Zemach, König und Priester in einer

Person. Er wird besagten Tempel bauen und es wird ihm gelingen. Wer nun verbirgt sich hinter diesem Namen? Melchisedek? Steht doch von ihm folgendes geschrieben: „Dieser Melchisedek aber war ein König von Salem, ein Priester Gottes, des Allerhöchsten, der Abraham entgegen ging, da er von der Könige Schlacht wiederkam und segnete ihn.“ (*Hebräer 7, 1*) Melchisedek war also König und Priester in einer Person. Das könnte demnach auf „Zemach“ zutreffen. Es steht aber nirgendwo geschrieben, dass er jemals einen Tempel baute. Demnach muss mit diesem Mann „Zemach“ jemand anders gemeint sein. Um Klarheit zu haben verstehen wir darunter den wunderbaren Spross Davids, Christus, ebenfalls König und Priester in einer Person. Trifft auf ihn zu, dass er den Tempel baut? „Dieser aber ist größerer Ehre wert denn Mose, soviel größere Ehre denn das Haus der hat, der es bereitete. Denn ein jeglich Haus wird von jemand bereitet; der aber alles bereitet hat, das ist Gott. Und Mose zwar war treu in seinem ganzen Hause als ein Knecht, zum Zeugnis des, das gesagt sollte werden, Christus aber als ein Sohn über sein Haus; des Haus sind wir,

so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis ans Ende fest behalten.“ (*Hebräer 3, 3-6*) Unser Herr und Heiland ist also dieser Zemach, von dem in dieser Prophezeiung geschrieben steht. Jetzt ist aber sicher auch noch von Interesse, welches Material er dazu verwendet? Sind es wieder weißer Marmor und mächtige Quadern, woraus der ehemalige Tempel bestand? Er war großartig, aber das Haus, von dem jetzt die Rede ist, damit kann er nicht konkurrieren! „Er wird den Schmuck tragen“, so haben wir in Sacharja gelesen. Ergänzend dazu eine Weissagung aus dem Propheten Jesaja, Kapitel 54, 11-12: „Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose, siehe, ich will deine Steine wie einen Schmuck legen und will deinen Grund mit Saphiren legen und deine Zinnen aus Kristallen machen und deine Tore von Rubinen und alle deine Grenzen von erwählten Steinen.“ Ein Zeugnis spricht davon, dass das ganze Kapitel 54 des Buches Jesaja auf das Volk Gottes angewandt werden kann. Jede Einzelheit der Weissagung wird sich erfüllen. (*Bibelkommentar S. 195*) Demnach bezieht sich dieser herrliche Schmuck auf Menschen. Sie werden diesen Bau zieren. Aber eigenartig, werden sie in Offenbarung nicht als elend, jämmerlich, arm, blind und bloß geschildert, also alles andere, nur keine erwählten Steine, keine Saphire, Rubinen und Kristalle. Gehen wir doch zurück in unseren Gedanken zur Schöpfung. Welches war denn das Material, aus dem Adam, der

Stammvater des menschlichen Geschlechts geschaffen wurde? „Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloß...“ (1. Mose 2, 7) Erde war es, gewöhnliche Erde. Und sie soll glänzen, strahlen „leuchten wie ein Rubin“ Smaragd oder Kristall? Erde ist doch unansehnlich, braun, schwarz, auf anderen Erdteilen rot. Und doch hat Adam, aus dieser Erde geschaffen, geleuchtet, gegläntzt und gestrahlt. Wodurch? Gott ist Licht und alle von ihm geschaffenen Wesen sind vom Licht umgeben. Auch das erste Menschenpaar war davon nicht ausgenommen. Aber leider, wegen ihres Falles, ging ihnen dieses strahlende Lichtgewand verloren. Entblößt davon trugen sie nur noch ihr Erdenkleid. Jetzt waren sie ohne Glanz, Sünder, wie alle ihre Nachkommen und wurden arm, elend, jämmerlich, blind und bloß. So ist die traurige Tatsache!

Und das ist das Material für den neuerlichen Tempelbau, an dem Christus arbeitet? Mag es auch noch so unglaublich klingen, es ist Tatsache! Dann muss aber in den Menschen eine totale Umwandlung stattfinden – auch das ist Wahrheit. Lesen wir noch einmal den Vers 13 aus Sacharja 6: „Er wird den Schmuck tragen... und es wird Friede sein zwischen den beiden.“ Wer sind nun diese Beiden auf dem Thron? Niemand anders als Vater und Sohn, die himmlischen Bauherren und schöpferischen Architekten. Sie entwickelten für die Errichtung dieses neuerlichen Bauwerkes einen großartigen Plan. Wir nennen ihn den Plan der Erlösung, auch Plan des Friedens. „Darum gedenket daran, dass ihr, die ihr weiland nach dem Fleisch Heiden gewesen seid und die Unbeschnittenen genannt wurdet von denen, die genannt sind die Beschneidung nach dem Fleisch, die mit der Hand geschieht, dass ihr zu der selben Zeit waret ohne Christum, fremd und außer der Bürgerschaft Israels und fremd den Testamenten der Verheißung; daher ihr keine Hoff-

nung hattet und waret ohne Gott in der Welt. Nun aber seid ihr, die ihr in Christo

Jesu seid und weiland ferne gewesen, nahe geworden durch das Blut Christi. Denn er ist unser Friede, der aus beiden eines hat gemacht und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, indem er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft, nämlich das Gesetz, so in Geboten gestellt war, auf dass er aus zweien einen neuen Menschen in ihm selber schüfe und Frieden machte, und dass er beide versöhnte mit Gott in einem Leibe durch das Kreuz und hat die Feindschaft getötet durch sich selbst. Und er ist gekommen, hat verkündigt im Evangelium den Frieden euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren; denn durch ihn haben wir den Zugang alle beide in einem Geiste zum Vater.“ (Epheser 2, 11-18) Die Feindschaft, die Trennung, die wegen des Sündenfalles zwischen Gott und Mensch und zwischen den Menschen entstanden ist, wird in Christus beseitigt.

Hier liegt der Schlüssel, um Schwierigkeiten unter den Menschen aber auch unter Gläubigen beseitigen zu können. Wie oft geschieht es, dass stunden- ja mitunter tagelange Unterhaltungen stattfinden, ohne einer Lösung nahe

zu kommen. Die Feindschaft zwischen Gott und Mensch ist das Problem. Wenn diese entfernt ist, dann sind alle Trennungen und Streitigkeiten behoben. Die Feindschaft ist dahin, dahin in Christo Jesu. Nicht außerhalb von Christus, nein, in Christo ist sie dahin, beseitigt, vernichtet. Aber das nur nebenbei:

Kommen wir zurück zu unserem geheimnisvollen Tempelbau. Was geschah? Etwas Unfassliches, Unbegreifliches und Geheimnisvolles! Gott wurde Mensch, ohne äußerlichen Glanz und irdischer Herrlichkeit. „...wie eine Wurzel aus dürrer Erde.“ (Jesaja 53, 2.) Das bedeutet, dass der Sohn Gottes unsere Natur, die Natur Adams

nach seinem Fall angenommen hat. Mit weiteren Worten gesagt bedeutet dies, dass er unser Erdenkleid trug, ohne Glanz

und äußerliche Leuchtkraft. Aber was befand sich darunter? Was verbarg sich unter seiner irdischen Hülle? Die Göttlichkeit, der helle Schein, das Licht, die strahlende Herrlichkeit. Beim sündlosen Adam war das Licht darüber und darunter die glanzlose Erde. Beim Sohn Gottes war es umgekehrt. Aus welchem Grund? Hätte Jesus seine Herrlichkeit nicht verborgen, seinen himmlischen Glanz nicht verhüllt, der sündige Mensch hätte sich ihm nicht nahen können – er wäre vernichtet worden.

„Betrachten wir Christus mit dem Auge des Glaubens, erkennen wir die Notwendigkeit, rein in Gedanken und heilig im Charakter zu werden. Christus lädt uns ein, dass wir uns ihm nahen, und verheißt, dass er sich uns nahen

wird. Wenn wir auf Christus schauen, sehen wir den unsichtbaren Gott, der seine göttliche Natur mit der menschlichen Natur bekleidete, damit er eine gedämpfte und abgemilderte Herrlichkeit durch seine menschliche Natur hervorscheinen ließe, so dass unsere Augen befähigt werden, auf ihm zu ruhen, und unsere Seelen durch seinen unverminderten Glanz nicht vernichtet werden.“ - *Bibelkommentar S. 468*

Lasst uns daran denken – Gott ist Licht und Licht ist Feuer. Nimm ein Vergrößerungsglas, lass die Sonne darauf scheinen und halte das Glas über deinen Handrücken und du hast die Bestätigung. „Die Sünder zu Zion sind erschrocken, Zittern ist die Heuchler angekommen und sie sprechen: Wer ist unter uns, der bei einem verzehrenden Feuer wohnen möge? wer ist unter uns, der bei der ewigen Glut wohne?“ (Jesaja 33, 14) „...denn unser Gott ist ein verzehrend Feuer.“ (Hebräer 12, 29.) Weil Christus seine Herrlichkeit verhüllte, konnte er unter dem Menschengeschlecht und mit ihm verkehren. „Jesus kam



nicht als Engel des Lichts in diese Welt; wir hätten seine Herrlichkeit nicht ertragen können, wenn er auf diese Weise gekommen wäre. Ein Engel am Grabe Christi war von solch überragendem Glanz, dass die römische Wache kraftlos zu Boden stürzte. Als der Engel aus dem Himmel kam, vertrieb er die Finsternis aus seiner Spur, und die Wächter konnten seine Herrlichkeit nicht ertragen: sie fielen wie tot zu Boden. Angenommen, Christus wäre in der Herrlichkeit eines Engels gekommen: sein Glanz hätte das schwache Leben des sterblichen Menschen ausgelöscht.“ - *Bibelkommentar S. 470*

„Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unseres Heilandes...“ (*Titus 3, 4*) Oh, diese wunderbare und demütige Leutseligkeit Gottes! Er verkehrte unter dem Volk, teilte seine Sorgen und Nöte, benutzte seine Heilkraft, um sie den Kranken weiter zu ver-

mitteln, damit sie wieder Freude am Leben haben konnten. Überall erschollen Freudenrufe der tiefen Dankbarkeit zum Lobe des Herrn. Etwas Außerordentliches und ganz Wesentliches soll dabei nicht unerwähnt bleiben und zwar, dass es für den Lebensfürsten die allstrengste Zucht gewesen ist, seine Göttlichkeit verhüllt zu halten. Um des Menschen willen hat er sich dieser Zucht unterworfen, damit dieser nicht umkomme.

Trotz seiner verhüllten Göttlichkeit war das Menschsein Christi wahrhaftig kein Theater, nicht gespielt, sondern echt. „Und er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen geopfert zu dem, der ihm konnte von dem Tode aushelfen; und ist auch erhört, darum dass er Gott in Ehren hatte. Und wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, Gehorsam gelernt. Und da er vollendet

war, ist er geworden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit...“ (*Hebräer 5, 7-9*)

„Gottes Sohn ist allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit.“ Lasst uns diesen wunderbaren Gedanken festhalten. Gottes Sohn wurde Menschensohn. Der erdgebundene Mensch kann sich auf Grund dessen mit dem Menschensohn aus „dürrem Erdreich“ im Glauben vereinigen, also gleichsam Erde mit Erde. Und was geschieht? Das, was unter der menschlichen Hülle des sündlosen Gottessohnes verborgen war, die lichte Herrlichkeit, überträgt sich im Glauben an Christi Gerechtigkeit auf den Sünder. Der ungerechte Mensch wird gerecht und teilhaftig der göttlichen Natur. Die wunderbare Sündlosig-

keit Christi überträgt sich auf den Menschen. Das ist das geheimnisvolle Mysterium des Evangeliums, von dem der Apostel im Epheserbrief geschrieben hat: „Um deswillen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter und seinem Weibe anhängen, und werden die zwei ein Fleisch sein. Das Geheimnis ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeinde.“ (*Kapitel 5, 31-32*) Um deswillen wird ein Mensch die Welt und alles verlassen und seinem Heiland anhängen und werden die zwei zu einer heiligen Natur vereinigt.

„Göttliche Lebensweise bringt Vollkommenheit. Wird dieses Werk in Verbindung mit Gott vorangetrieben, wird der Mensch durch Christus Tag für Tag den Sieg und die Ehre im Kampfe erringen. Durch die verliehene Gnade wird er überwinden und in eine vorteilhafte Lage versetzt werden. In sei-

nem Verhältnis zu Christus wird er Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch sein, eins mit Christus in einer besonderen Beziehung, denn Christus nahm die menschliche Natur an. Er wurde der Versuchung unterworfen und gefährdete somit seine göttlichen Eigenschaften. Satan trachtete danach, Christus durch ständige, seltsame Erfindungen seiner List zu veranlassen, der Versuchung nachzugeben. Der Mensch muss über den Boden schreiten, über den Christus schritt. Wie Christus jede Versuchung überwand, die Satan gegen ihn ansetzte, so soll der Mensch überwinden. Und wer ernstlich danach strebt zu überwinden, wird in eine Einheit mit Christus gebracht, die die Engel im Himmel niemals kennen lernen können.“ - *Bibelkommentar S. 469-470.*

„Und kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: Gott ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt von der Welt“, aufgenommen in die Herrlichkeit.“ (1. *Timotheus 3, 16*)

Meine lieben Geschwister, was sind wir, dass wir ein solch großes Vorrecht in Anspruch nehmen können? Wir können nur niederfallen und stammeln: „Womit habe ich das verdient?“ Aber lesen wir weiter: „Durch seinen Gehorsam allen Geboten Gottes gegenüber bewirkte Christus eine Erlösung für den Menschen. Dies geschah nicht, indem er von seinem Inneren her auf jemand anders zugeht, sondern indem er die Menschheit in sich selbst hineinnahm. So gab Christus der Menschheit ein Dasein in seinem Innern. Die Menschheit in Christus hineinzubringen, das gefallene Menschengeschlecht mit der Gottheit zu vereinen: das ist das Werk der Erlösung. Christus nahm die menschliche Natur an, damit Menschen eins mit ihm seien, wie er eins mit dem Vater ist, damit Gott den Menschen liebe, wie der Vater seinen eingeborenen Sohn liebt, und damit Menschen teilhaftig werden der göttlichen Na-

tur und vollkommen seien in ihm.“ - *Bibelkommentar S. 470-471.*

Was wird schließlich durch diese innige Glaubensbeziehung aus den elenden, jämmerlichen, armen, blinden und bloßen Menschen, aus diesem armseligen Material, welches für den eingangs erwähnten großartigen Tempel vorgesehen ist? „Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose, siehe, ich will deine Steine wie einen Schmuck legen und will deinen Grund mit Saphiren legen und deine Zinnen aus Kristallen machen und deine Tore von Rubinen und alle deine Grenzen von erwählten Steinen und alle deine Kinder gelehrt vom Herrn und großen Frieden deinen Kindern.“ (*Jesaja 54, 11-13.*) Liebe Geschwister, darin besteht die erwähnte totale Umwandlung. Aus glanzlosem Material werden im übertragenen Sinne echte Edelsteine, keine synthetischen, keine künstlichen! Gemeint ist keine selbstgerechte Frömmigkeit, nicht nur schöne Fassade, täuschendes Christentum, hohle Heuchelei! Nur aus solchen Schmuckstücken besteht des Priesterkönigs Zemachs Tempel. Und dieser herrliche Zustand kommt nur auf dem Wege der Glaubensgerechtigkeit zustande, auf keinem anderen, damit wir uns darüber völlig klar sind.

„Wenn ich über diese Quelle lebendiger Kraft nachdenke, aus der wir beliebig schöpfen können, beklage ich, dass so viele die Freude verlieren, die sie haben könnten, wenn sie seine Güte betrachten. Söhne und Töchter Gottes zu sein, zu einem heiligen Tempel des Herrn zu wachsen, ‚nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen‘ zu sein, ‚erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist‘ - das ist unser Vorrecht. Wie erstaunt der Himmel über den Zustand der Gemeinde ist, die der Welt so viel bedeuten könnte, wenn jeder Stein an seinem rechten Ort wäre, als leben-

diger Stein, der Licht ausstrahlt! Ein Stein, der kein Licht ausstrahlt, ist wertlos. Was den Wert unserer Gemeinden ausmacht, sind keine toten, glanzlosen Steine, sondern lebendige Steine, Steine, welche die hellen Strahlen des Ecksteins aufnehmen,

der Sonne der Gerechtigkeit – die strahlende Herrlichkeit, in der die Strahlen der Gnade und Wahrheit vereint und einander begegnet sind, die Strahlen der Gerechtigkeit und des Friedens, die sozusagen einander küssen.“ - *Bibelkommentar S. 431.*

Dieses auserwählte Material herzustellen, liegt dem herrlichen Plan des Friedens der beiden liebevollen Architekten des Himmels zugrunde. Unter welchen übermenschlichen Umständen es geschah und geschieht, das wird in alle Ewigkeit zu studieren sein. Und am Ende dieses vollbrachten Planes wird der gewesene Adam aus Erde sein verlorengegangenes Lichtkleid wieder erhalten haben – der ursprüngliche Zustand ist wieder hergestellt. „Aber nicht verhält's sich mit der Gabe wie mit der Sünde. Denn so an eines Sünde viele gestorben sind, so ist vielmehr Gottes Gnade und Gabe vielen reichlich widerfahren durch die Gnade des einen Menschen Jesus Christus. Und nicht ist die Gabe allein über eine Sünde, wie durch des einen Sünders eine Sünde alles Verderben. Denn das

Urteil ist gekommen aus einer Sünde zur Verdammnis; die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit. Denn so um des einen Sünde willen der Tod geherrscht hat durch den einen, viel mehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben durch einen, Jesum Christum.“ (*Römer 5, 15-17.*)

„Solches geschieht auch vom Herrn Zebaoth; denn sein Rat ist wunderbar, und er führt es herrlich hinaus.“ (*Jesaja 28, 29.*) Selig jener, welcher das an sich erfahren darf. Möge Gott es uns zuteil werden lassen - Amen! □

Der göttliche Maßstab - Teil 2

Aus einer Sabbatpredigt vom 14. April 1956

Gottes hohe Anforderungen

Gott hat bestimmt, dass sein Gesetz von allen beobachtet werden soll, die an Christus Jesus glauben. Satan wusste, dass, wenn die menschliche Familie veranlasst werden könnte zu glauben, dass Gott den göttlichen Maßstab des Charakters abgeschafft hätte, der Mensch des moralischen Spiegels beraubt sein würde, in welchen er schauen kann, um zu sehen, wer er ist.

Dies ist das Wort des lebendigen Gottes. Das Gesetz ist Gottes moralischer Spiegel. Der Mensch soll seine Worte, seinen Geist und seine Handlungsweise mit dem Worte Gottes vergleichen. Wenn wir zu dem Entschluss kommen, dass uns in diesen letzten Tagen kein Werk aufgetragen ist, das sich von dem allgemeinen Kurs der bekennlichen Kirchen unterscheidet, werden wir sehr enttäuscht sein. Die große Frage, die untersucht, erwogen und entschieden werden muss, ist: Was kann ich tun, um verlorene Seelen zu retten? Gott ruft Siebenten-Tags-Adventisten zu einem Werk auf, das ich nicht näher beschreiben muss. Geschieht dieses Werk nicht zuerst an ihren eigenen Herzen, so werden alle Anweisungen, um ihr Vorgehen genau zu umschreiben, vergebliche Mühe sein.

Lest das zweite Kapitel des Jakobusbriefes. Bringt die Wahrheit in euer tägliches Leben, und ihr werdet das Werk erkennen, das der Herr euch aufgetragen hat. Lest auch das vierte Kapitel, besonders die Verse 5-12, und Kapitel 5, besonders die Verse 13-20. Diese Kapitel sind für den größeren Teil derer, die Siebenten-Tags-Adventisten zu sein bekennen, tote Buchstaben. Ich bin angewiesen worden, euch auf diese Schriftstellen hinzuweisen und ebenfalls auf Matthäus Kapitel 7. Ihr solltet jedes Wort studieren, als hinge euer Leben davon ab.

Was die Gemeinde in Battle Creek benötigt, ist, Täter des Worts zu sein. Dies würde eine große Anzahl veranlassen, Battle Creek zu verlassen und sich an andere Plätze, in Dörfer und Städte zu begeben, wo die Leute nicht das Licht und die

Gelegenheiten gehabt haben, deren ihr euch erfreut. Viele Seelen stehen jetzt am Scheideweg. Sie sind nicht mit Christo. Sie sammeln nicht mit Christo. Ihr Einfluss ist zerteilt. Sie zerstreuen.

Achtet besonders auf diese Worte: „Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, den vergleiche ich einem klugen Mann, der sein Haus auf einen Felsen baute. Da nun ein Platzregen fiel und ein Gewässer kam und wehten die Winde und stießen an das Haus, fiel es doch nicht; denn es war auf einen Felsen gegründet. Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der ist einem törichten Manne gleich, der sein Haus auf den Sand baute. Da nun ein Platzregen fiel und kam ein Gewässer und wehten die Winde und stießen an das Haus, da fiel es und tat einen großen Fall.“ (Matth. 7, 24-27.) Viele Häuser, die man sicher wähnt, werden fallen. Der Herr erklärt, dass er keinen geteilten Dienst annimmt.

Köstliche Worte der Warnung und Verheißung

Wenn ihr die Worte der Warnung beachtet, die in diesen Kapiteln enthalten sind, die ich angewiesen wurde, euch vorzuführen, werdet ihr eure Haltung ändern und Kinder Gottes werden. Dadurch könnt ihr eure Seele durch den Glauben an Jesum Christum retten. Ihr werdet den Rat annehmen, der in Jesaja 58 verzeichnet steht. Ihr werdet den gegebenen Anweisungen folgen und die Verheißung wird erfüllt werden: „Als dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen. Dann wirst du rufen, so wird der Herr antworten; wenn du wirst schreien, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. So du niemand bei dir beschweren wirst noch mit Fingern zeigen noch übel reden und wirst den Hungrigen lassen finden dein Herz und die elende Seele sättigen: so wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag; und

der Herr wird dich immerdar führen und deine Seele sättigen in der Dürre und deine Gebeine stärken; und du wirst sein wie ein gewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer an Wasser fehlt.“ (Verse 8-11.)

Nehmt die euch bestimmte Arbeit in Angriff. Der Herr wird seinerseits die Verheißung erfüllen. Diese inspirierten Worte wären euch nicht gegeben worden, wenn der Herr nicht darauf vertrauen würde, dass ihr alles tun könnt, was er gefordert hat. Ihr könnt der Einladung folgen: „Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ (Matthäus 11, 29-30.)

Ihr könnt die Höhen erklimmen, zu denen der Heilige Geist euch beruft. Wahre Religion bedeutet, dass ihr das Wort in euer praktisches Leben bringt. Ohne praktische Ausführung des Wortes ist euer Bekenntnis wertlos. „Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.“ (Lukas 9, 23) Dies ist die Bedingung zur Jüngerschaft. „Siehe, das ist mein Knecht – ich erhalte ihn – und mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrhaftig halten lehren. Er wird nicht matt werden noch verzaugen, bis dass er auf Erden das Recht anrichtet; und die Inseln werden auf sein Gesetz warten.“ (Jesaja 42, 1-3.)

Dem Herrn sei Dank, dass Arbeit außerhalb der Gemeinde getan wird. Die Gemeinde ist nicht richtig angeleitet worden, außerhalb der eigenen Reihen zu wirken. Wenn jedes Gemeindeglied in jedem Land, das den Anspruch auf fortschrittliches Licht betrifft, der Wahrheit erhebt, mit Herz, Seele und Stimme gewirkt hätte, Seelen für die Wahrheit zu

gewinnen, wären viele, die nicht zur Gemeinde gehören, erleuchtet worden, und viel mehr Licht würde dann in die Gemeinde gebracht worden sein.

Es ist allgemein so, dass die Gemeindeglieder viel zu wenig für Seelen tun, die sich außerhalb der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten befinden und des Lichts bedürfen. Der Herr erklärt: „Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrhaftig halten lehren. Und auf seinen Namen werden die Heiden trauen.“ (*Jesaja 42, 3*) Alle, die mit Jesu Christo zusammenarbeiten, werden erkennen, dass sich all diese Verheißungen in ihrer eigenen Erfahrung erfüllen. Der Herr hat jeder Seele eine Pflicht zugewiesen. Im Gericht wird niemand eine Entschuldigung vorbringen können, der es versäumte, seine Pflicht zu tun.

Ein strengerer Maßstab der Mitgliedschaft

Der Maßstab der Mitgliedschaft wird nicht streng genug bei jenen angelegt, die sich zur Taufe melden. Es sollte darauf geachtet werden, ob jene, die vorgeben, bekehrt zu sein, nur den Namen Siebenten-Tags-Adventisten annehmen, oder ob sie ihre Stellung aufseiten des Herrn einnehmen, um von der Welt auszugehen, sich zu trennen und nichts Unreines anzurühren. Wenn sie den Beweis liefern, dass sie ihre Stellung vollkommen verstehen, können sie angenommen werden. Wenn sie aber zeigen, dass sie den Sitten, Moden und der Gesinnung der Welt folgen, sollte man sorgfältig mit ihnen arbeiten. Sind sie nicht gewillt, sich umzustellen, können sie keine Glieder der Gemeinde sein. Von denen, die seine Gemeinde bilden, wünscht der Herr, dass sie wahre, treue Haushalter der Gnade Christi sind.

Die Sünde dieser letzten Tage ist unter dem bekenntlichen Volk Gottes vorherrschend. Durch ihre Selbstsucht, ihre Vergnügungs- und Putzsucht verleugnen sie Christum, dem sie durch ihre Gemeindegliederzugehörigkeit zu folgen bekennen. Ich bin Gott dankbar, dass Jesus Christus jede Herzensregung des Gläubigen kennt. Viele unter denen, die vorgeben, Kinder Gottes zu sein, folgen Christo nicht nach. Ihre Leichtfertigkeit, ihre gewöhnlichen

Redensarten, ihr Mangel an erhabener Frömmigkeit, ihre niedrigen Ziele verführen andere, die sich bestimmt anders verhalten würden, wenn sie nicht das Beispiel des betrügerischen Charakters derer vor Augen hätten, die Christum weder lieben noch seinen Willen tun, sondern ihren eigenen Einbildungen folgen.

Jesus kennt jedes demütige und sanftmütige Herz. Diese Seelen haben Prüfungen und begehen Fehler, aber sie sind traurig darüber, dass sie den Heiland, der für sie starb, betrüben. Sie nahen sich ihm in tiefer Demut, sie tragen seine Kämpfe aus. In Demut und Sanftmut des Herzens versuchen sie andern Gutes zu tun. In gutem und ernstem Bestreben suchen sie die Sache der Wahrheit zu fördern.

Der Herr Jesus liebt diejenigen, für die er sein Leben gab, und wenn weltlichem Einfluss gestattet wird, sich zwischen sie und ihren Helfer zu stellen, wenn Götzen den Vorrang vor Christo haben, wenn seine Bitten ungehört verhallen und nicht beantwortet werden, ist Jesus betrübt. Er weiß, dass sie schwerwiegende Verluste erleiden, denn sie sind Steine des Anstoßes für Sünder. Sie sammeln nicht mit Christo, sondern zerstreuen. Wenn aber Gottes Geist vermittelt Leiden ihre Herzen berührt und sie sich wiederum zu ihm wenden, wird er ihre Gebete hören. Jesus kennt die Fähigkeiten, die er jeder Seele gegeben hat, damit sie diese um ihres gegenwärtigen und zukünftigen Wohlergehens willen in seinen Dienst stellen kann. Er wünscht, dass diese Seelen ihn nicht enttäuschen. Er möchte, dass sie in seinem Reich leuchten.

Die die meiste Ehre empfangen werden sind jene, die täglich ihr Kreuz auf sich nehmen und Christo nachfolgen.

Lasst die Wahrheit zur Wirklichkeit werden

Der Herr Jesus fordert von jeder Seele, die Wahrheit zu verwirklichen. Zeigt, dass ihr glaubt, dass ihr nicht halb mit Christo und halb mit der Welt seid. Von solchen sagt Jesus: „Ach, dass du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.“ (*Offenbarung 3, 15. 16.*) Wer die Liebe Christi schätzt, wird ein ernster Mitarbeiter Christi sein und andere Seelen als Garben zum Meister bringen. Alle, die mit

Christo verbunden sind, verrichten gründliche Arbeit. Sie bringen Frucht zu seiner Verherrlichung. Aber Trägheit, Sorglosigkeit und Leichtsinn trennen die Seele von Christo, und Satan kommt herein, um mit dem armen, weltliebenden Untertan nach seinem Willen zu verfahren. Wir besitzen eine erhabene Wahrheit, aber durch sorglose Gleichgültigkeit hat die Wahrheit ihre Macht über uns verloren. Satan hat sich mit seinen trügerischen Versuchungen eingeschlichen und hat die bekenntlichen Nachfolger Christi von ihrem Führer getrennt und sie den törichten Jungfrauen gleichgestellt.

Der Herr kommt, und wir brauchen jetzt das Öl der Gnade in unsern Gefäßen und Lampen. Ich frage: Wer wird jetzt auf des Herrn Seite stehen? Bevor Jesus diese Erde verließ, versprach er wiederzukommen und uns zu sich zu nehmen, „auf dass ihr seid“, sagte er, „wo ich bin“. Wir sind Fremdlinge und Pilger in dieser Welt. Wir sollen warten, wachen, beten und arbeiten. Der ganze Geist, die ganze Seele, das ganze Herz und die ganze Kraft wurden erkaufte durch das Blut des Sohnes Gottes. Wir brauchen kein Pilgergewand von bestimmter Farbe und von bestimmter Machart zu tragen. Aber wir sollten uns geschmackvoll und sittsam kleiden, wie das Wort der Inspiration es lehrt.

Wenn unsere Herzen eins mit Christi Herz sind, wird es unser größter Wunsch sein, mit seiner Gerechtigkeit bekleidet zu werden. Wir werden nichts anziehen, das die Aufmerksamkeit auf uns lenkt oder Streit hervorruft.

Christentum – wie viele gibt es, die nicht wissen, was dies ist. Es ist nicht etwas, das wir äußerlich anziehen. Es ist ein Leben, verwoben mit dem Leben Christi. Es bedeutet, dass wir das Kleid der Gerechtigkeit Christi tragen. Was die Welt betrifft, werden Christen sagen: Wir befassen uns nicht mit Politik. Sie werden mit Entschlossenheit zu verstehen geben: Wir sind Pilger und Fremdlinge; unsere Bürgerschaft ist droben. Sie trachten nicht nach Geselligkeit um des Vergnügens willen. Sie werden sagen: Wir haben aufgehört, uns an kindischen Dingen zu ergötzen. Wir sind Fremdlinge und Pilger und warten auf eine Stadt, die einen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.“
- *Zeugnisse für Prediger, S. 125-131.* □

Die Versiegelung des Volkes Gottes (14)

Einwände geklärt (3)

Von A. C. Sas

Einwand Nr. 11

Die Zahl der 144.000 wird aus Juden gebildet, denn die Bibel sagt, dass sie von den 12 Stämmen der Kinder Israel kommen (*Offenbarung 7, 4-8*).

Antwort:

Weil die Bibel sagt, dass die 144.000 aus allen Stämmen der Kinder Israel kommen, sollen wir nicht annehmen, dass sie die buchstäblichen Stämme sind. Beachte bitte die folgenden Gründe:

a) In der Liste der zwölf Stämme Israels in Offenbarung 7, fehlt der Stamm Dan.

b) Der Stamm Joseph beinhaltet zwei Stämme: Joseph und sein Sohn Manasse.

c) Die klaren Unterschiede der ursprünglichen zwölf Stämme endeten vor langem.

Als der Apostel Jakobus seinen Brief an die Christen schrieb, wendet er sich an die zwölf Stämme:

„Jakobus, ein Knecht Gottes und des HERRN Jesu Christi, den zwölf Geschlechtern, die da sind hin und her, Freude zuvor!“ (*Jakobus 1, 1*.)

Wem schickte Jakobus seinen Brief? Wenn er es den buchstäblichen Stämmen geschickt hat, dann haben wir nichts damit zu tun; er ist nicht für uns. Aber alle Christen erkennen und nehmen seinen Brief als für Christen geschrieben an, sogar an uns in der Endzeit, den geistlichen Stämmen Israels.

Wenn wir uns daran erinnern, dass durch die Ablehnung des Messias, die buchstäbliche, jüdische Nation verworfen wurde, und dass die Heiden in den wahren Ölbaum gepflanzt wurden, dann werden wir verstehen, dass Johannes in Offenbarung 7 von einem geistlichen Israel spricht.

„Denn das ist nicht ein Jude, der

auswendig ein Jude ist, auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig am Fleisch geschieht; sondern das ist ein Jude, der's inwendig verborgen ist, und die Beschneidung des Herzens ist eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht. Eines solchen Lob ist nicht aus Menschen, sondern aus Gott.“ (*Römer 2, 28-29*). (Lies bitte auch *Röm. 9, 6-8; Gal. 3, 7, 27-29*.)

Die heilige Stadt hat zwölf Grundsteine und zwölf Tore. Auf den Toren sind die Namen der zwölf Stämme Israels geschrieben (*Offenbarung 21, 12*.) Mit den zwölf Stämmen wird das ganze Israel Gottes dargestellt, und die Wiederholung der 12 x 12.000 deuten auf die unterschiedlichen Charakteristiken der Stämme Israels. S. N. Haskell erklärt es wie folgt:

„Die Erlösten des Herrn sind eine unzählbare Schar, die niemand zählen kann. Aber unter dieser Menge ist eine getrennte Schar, die gezählt und bestimmt ist durch ihre Zahl – einhundertvierundvierzigtausend. Diese Schar wird aus den zwölf verschiedenen Abteilungen zusammengestellt, jede beinhaltet je zwölftausend Erlöste und jede Abteilung trägt den Namen einer der zwölf Stämme Israels. Die Liste, welche in Offenbarung ist, variiert etwas von der Liste der zwölf Söhne Jakobs, da Dan ausgelassen und einer extra Abteilung der Name Manasse gegeben wurde, Josephs ältestem Sohn.“ - *Stephen N. Haskell, The Cross and Its Shadow, pp. 358. 359.*

Einwand Nr. 12

Die 144.000 erkennen ihre Freunde bei der ersten allgemeinen Auferstehung. Wer sind diese Freunde? Wenn sie zeitgleich leben, können dann manche in der großen Schar und die anderen unter den 144.000 sein?

Antwort:

Der obige Einwand ist auf folgendes Zitat gegründet:

„Als die 144.000 ihre Freunde erkannten, die der Tod von ihnen genommen hatte, riefen sie: ‚Halleluja!‘ und in demselben Augenblick waren wir verwandelt und wurden samt ihnen aufgenommen, dem Herrn entgegen in der Luft.“ (*Erfahrungen und Gesichte, S. 13*)

Wir haben in den vorhergehenden Kapiteln gesehen, dass die Übrigen der Periode Philadelphia versiegelt und zu den 144.000 gezählt wurden. Es ist bemerkenswert, dass die 144.000 „ihre Freunde“ bei der Teilauferstehung nicht erkennen, sondern erst bei der ersten allgemeinen Auferstehung.

Schwester White hat viele erkannt, die die Botschaft des Königreichs vor 1844 gepredigt hatten. Sie kannte William Miller persönlich:

„In meinem dreizehnten Jahre hörte ich die zweite Reihe von Vorträgen, die Br. Miller in Portland, Maine, hielt.“ - *Erfahrungen und Gesichte, S. 9.*

Wir verstehen aus unseren Studien, dass die bei der Teilauferstehung auferstehen, diejenigen sind, welche im Glauben an die dritte Engelsbotschaft gestorben sind (*Der große Kampf, S. 637*.) Es ist offensichtlich, dass Schwester White, Bruder und Schwester Nichols, Schwester Hastings u. a. wie in „Ausgewählte Botschaften“, Band 2, S. 263 erwähnt, in der Teilauferstehung durch die Stimme Gottes auferstehen werden. Aber wann wird W. Miller auferstehen? Wir lesen dieses:

„Ich sah, dass Wilhelm Miller ebenso einen Fehler machte, als er nahe daran war, das himmlische Kanaan zu betreten, indem er seinen Einfluss gegen die Wahrheit wendete. Andere verführten ihn dazu,

andere müssen Rechenschaft dafür ablegen. Aber Engel bewahren den kostbaren Staub dieses Knechtes Gottes, und er wird bei dem Schall der letzten Posaune hervorkommen.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 250.

Diejenigen, welche William Miller gekannt haben und im Glauben an die dritte Engelsbotschaft gestorben sind, werden durch die Stimme Gottes auferweckt, sie gehören zu den 144.000, und werden ihn erkennen, wenn er aus dem Grab herauskommt, wenn Jesus' silberne Posaune ertönt. – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 13.

Außer W. Miller werden noch zwei weitere Personen in *Erfahrungen und Gesichte* mit Namen genannt. Von ihnen lesen wir:

„Wir alle gingen unter den Baum und setzten uns nieder, um die Herrlichkeit des Platzes zu schauen, als die Brüder Fitch und Stockman, die das Evangelium vom Reiche gepredigt hatten, und die Gott vorher in das Grab gelegt hatte, um sie zu erretten, zu uns kamen und fragten, was wir erlebt hätten, während sie schliefen.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 15.

„Im Bericht von ihrem ersten Gesicht erwähnt Schw. White auch die „Brüder Fitch und Stockman“. Sie bezeichnet sie als die Männer, mit denen sie sich im neuen Jerusalem unterhielt. Beide waren Prediger, mit denen Ellen White bekannt war. Sie hatten bei der Verkündigung der Botschaft von der erwarteten Wiederkunft Christi eine große Rolle gespielt, waren aber kurz vor der großen Enttäuschung (22.10.1844) gestorben.“ – *Frühe Schriften*, S. 285 (Anhang).

Diese zwei Prediger konnten nicht mit dem Siegel des lebendigen Gottes, dem Sabbat, versiegelt werden, da sie gestorben sind, bevor die Sabbatwahrheit kam. Das Versiegelungswerk hatte noch nicht begonnen. Daher stehen sie nicht in der Teilauferstehung auf, sondern in der ersten allgemeinen Auferstehung. Dann ist es zu verstehen, dass die 144.000 ihre Freunde erkennen werden.

Es kann Seelen in unseren Tagen geben, die nie von der Sabbatwahrheit gehört oder sie nicht

verstanden haben, die aber ehrlich den Sonntag halten und glauben, dass sie den wahren Sabbat halten. Sie können nicht mit dem Siegel des lebendigen Gottes versiegelt werden (dem Sabbat), aber sie können gerettet werden in der großen Schar. Wir haben den Fall von Br. W. Miller erwähnt, der 1849 gestorben ist und die *Zeugnisse* sagen, dass er in der Hoffnung ruht. Er wird nicht versiegelt, aber er wird gerettet sein. Der Geist der Weissagung spricht so über andere:

„Doch die Christen vergangener Zeiten hielten den Sonntag in der Meinung, dadurch den biblischen Sabbat zu feiern. Es gibt heute noch in jeder Kirche, die römisch-katholische nicht ausgenommen, wahre Christen, die aufrichtig glauben, der Sonntag sei der von Gott verordnete Sabbattag. Gott nimmt ihre aufrichtige Absicht und ihre Redlichkeit vor ihm an.“ – *Der große Kampf*, S. 449.

In unseren Tagen ist es für zwei Freunde möglich gerettet zu werden, und dass der eine zu den 144.000, und der andere zu der großen Schar gehört. Zum Beispiel:

Zwei christliche Freunde irgendeiner Kirche, die den Sabbat noch nicht angenommen haben, leben nicht weit voneinander. Sie sind ihrem Glauben sehr treu. Nennen wir sie einfach Peter und Paul. Peter stirbt ohne die Erkenntnis über den Sabbat, und weil er treu war in dem was er wusste, wird er gerettet werden (*Der große Kampf*, S. 449). Nach Peters Tod, nimmt Paul die Sabbatwahrheit an. Er war der dritten Engelsbotschaft treu und stirbt dann auch. Beide von ihnen werden auferstehen, aber zu unterschiedlichen Gelegenheiten. Paul wird in der Teilauferstehung auferstehen (*Der große Kampf*, S. 637), und Peter in der ersten allgemeinen Auferstehung (*Der große Kampf*, S. 644). Wenn Peter aufersteht, wird ihn Paul sicher erkennen. In unseren Tagen können also zwei Freunde unter diesen Bedingungen, die wir gerade erklärt haben, gerettet werden, obwohl sie zu zwei unterschiedlichen Scharen gehören.

Einwand Nr. 13

Die Schriften von Uriah Smith sind nicht inspiriert. Wenn dem so

ist, dann sollten das Buch *Daniel und die Offenbarung* und die anderen Schriften des Ältesten Smith nicht verwendet werden, um unsere Lehren zu stützen.

Antwort:

Wir, die Gemeinschaft der Siebenten Tags Adventisten Reformationsbewegung, haben nie den Anspruch erhoben, dass das Buch *Daniel und die Offenbarung von U. Smith* inspiriert ist. Wir alle wissen, dass Smith kein Prophet war. Aber das bedeutet nicht, dass seine Schriften nicht verwendet werden dürfen. Wir haben viele andere Bücher, die von Menschen geschrieben wurden, die keine Propheten sind und ihre Schriften sind nicht inspiriert, doch wir lesen sie trotzdem und glauben an sie, da sie in Harmonie mit der Bibel und den *Zeugnissen* sind. Alle Schriften sollten geprüft werden „nach Gesetz und Zeugnis“.

Wir brauchen das Buch von U. Smith nicht, um die Versiegelungsbotschaft zu erklären. Wir haben in der Bibel und den *Zeugnissen* genügend Beweise über diesen Punkt. Aber wir können es verwenden und wir verwenden es, denn was dort geschrieben steht, ist die Wahrheit. Waren die Schriften von U. Smith verkehrt in diesem Punkt? Wenn ja, dann hätte Schwester White sie nicht empfohlen. Sie schrieb:

„Ich wurde angewiesen, dass die wichtigen Bücher, welche das Licht, das Gott in Bezug auf Satans Abfall im Himmel gegeben hat, jetzt in großen Umlauf verbreitet werden sollen, denn durch sie werden diese Wahrheiten viele Menschen erreichen. *Patriarchen und Propheten*, *Daniel und die Offenbarung* und *Der große Kampf* werden mehr als je gebraucht. Sie sollen weit verbreitet werden, denn die Wahrheiten, welche sie beinhalten, werden viele blinde Augen öffnen.

Das Licht, welches gegeben wurde in *Gedanken über Daniel und die Offenbarung*, *Der große Kampf* und *Patriarchen und Propheten*, wird seinen eigenen Weg finden. Sie beinhalten die Botschaft, welche die Menschen brauchen, das besondere Licht, das Gott seinem Volk gegeben hat. Die Engel Gottes werden die

Wege für diese Bücher zu den Herzen der Menschen vorbereiten.“ – *Colporteur Ministry*, pp. 123. 124.

„In den Büchern ‚Das Leben Jesu‘, ‚Patriarchen und Propheten‘, ‚Der große Kampf‘ und ‚Daniel und die Offenbarung‘ sind wertvolle Unterweisungen enthalten. Die besondere Bedeutung dieser Bücher muss erkannt werden, und es sollte alles unternommen werden, um sie unter die Leute zu bringen.“ – *Evangelisation*, S. 339.

„Besonders sollte das Buch *Daniel und die Offenbarung* unter die Menschen gebracht werden, als das Buch für unsere Zeit. Dieses Buch beinhaltet die Botschaft, welche alle lesen und verstehen sollen. Übersetzt in verschiedene Sprachen wird es eine Macht sein, die die Welt erleuchtet. Dieses Buch wurde viel in Australien und Neuseeland verkauft. Durch das Lesen dieses Buches sind viele Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit gekommen. Ich habe viele Briefe der Wertschätzung dieses Buches.

Lasst unsere Kolporteure die Aufmerksamkeit aller auf dieses Buch lenken. Der Herr hat mir gezeigt, dass dieses Buch ein großes Werk verrichten wird, um die zu erleuchten, welche an der Wahrheit unserer Zeit interessiert sind. Diejenigen, welche die Wahrheit jetzt erfassen, die nicht die Erfahrung derer geteilt haben, die in das Werk der ersten Geschichte der Botschaft eingetreten sind, sollten die Unterweisungen, welche in *Daniel und die Offenbarung* gegeben werden studieren, um mit der darin enthaltenen Wahrheit bekannt zu werden.

Diejenigen, welche sich für den Predigerdienst vorbereiten, die erfolgreiche Studenten der Prophetie werden wollen, werden in *Daniel und die Offenbarung* eine unschätzbare Hilfe bekommen. Sie müssen dieses Buch verstehen. Es spricht über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und macht den Weg so deutlich, dass niemand darauf irren braucht. Diejenigen, welche dieses Buch sorgfältig studieren, werden keinen Geschmack mehr finden an den verkehrten Ansichten, welche von solchen vorgebracht werden, die ein brennendes Interesse haben,

der Herde Gottes Neues und Sensationelles zu präsentieren. Der Tadel Gottes ruht auf allen solchen Lehrern. Sie brauchen jemanden, der sie lehrt, was mit Frömmigkeit und Wahrheit gemeint ist. Die großen und wesentlichen Fragen, die Gott seinem Volk vorbringen wollte, findet man in *Daniel und die Offenbarung*. Dort gibt es einen festen Grund und dort ist ewige Wahrheit für unsere Zeit zu finden. Jeder braucht das Licht und die Informationen, welches es enthält...

Die gegenwärtige Wahrheit wurde in vielen Büchern dargelegt. Lasst solche, die sich mit billigen Ansichten und törichten Prüfsteinen befasst haben, dieses Werk verlassen und *Daniel und die Offenbarung* studieren. Sie werden dann über etwas zu reden haben, was dem Verstand helfen wird. Wenn sie die Erkenntnis dieses Buches empfangen, dann werden sie in ihrem Schatzhaus des Verstandes einen Vorrat haben, aus dem sie fortwährend die große, wesentliche Wahrheit des Wortes Gottes herausnehmen können, um sie anderen mitzuteilen.

Das Interesse an *Daniel und die Offenbarung* soll so lange bestehen bleiben, solange die Prüfungszeit währt. Gott gebrauchte den Autor dieses Buches als einen Kanal, durch welchen er das Licht mitteilt, um Gemüter zur Wahrheit zu führen. Sollten wir dieses Licht nicht schätzen, welches uns auf das Kommen unseres Herrn Jesus Christus, unseres Königs, hinweist?...

Ihr jungen Männer, nehmt das Werk in Angriff, das Buch *Daniel und die Offenbarung* zu verbreiten. Tut alles, was euch möglich ist, um das Buch zu verkaufen. Geht das Werk mit einer Ernsthaftigkeit an, als wäre es ein neues Buch. Und denkt daran, wenn ihr damit kolportieren geht, dass ihr mit der enthaltenen Wahrheit bekannt werdet. Während ihr über diese Wahrheiten nachdenkt, werdet ihr Ideen bekommen, die euch befähigen werden, nicht nur Licht zu empfangen, sondern euer Licht in klaren, hellen Strahlen anderen leuchten zu lassen.

Jetzt ist die Zeit der Offenbarung der Gnade Gottes gekommen. Jetzt soll das Evangelium Jesu Christi

verkündigt werden. Satan wird versuchen, die Sinne derer abzulenken, die gefestigt, gestärkt und beständig in der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft sein sollten... Ich spreche von dem Buch, weil es ein Erziehungsmittel für die ist, die die Wahrheit des Wortes verstehen sollen. Dieses Buch sollte hoch geschätzt werden. Es behandelt viel von dem, was wir in unserer Erfahrung durchgemacht haben. Wenn die Jugend dieses Buch studieren und für sich lernen wird, was die Wahrheit ist, dann werden sie vor vielen Gefahren bewahrt werden.“

– *Manuscript Releases*, vol. 1, pp. 60-64.

„Ich schätze den Ältesten Smith sehr. Mein Lebensinteresse im Werk des Veröffentlichens ist mit dem seinen verbunden. Er kam als junger Mann zu uns, mit Talenten, die ihn befähigten, seinen Platz als Redakteur einzunehmen. Wie habe ich mich gefreut, als ich seine Artikel im *Review* gelesen habe – so herausragend und voller geistlicher Wahrheit. Ich danke Gott für sie. Ich fühle starke Sympathie für den Ältesten Smith und ich glaube, dass sein Name immer in dem *Review* unter den leitenden Redakteuren als erster stehen sollte. So will es Gott. Als vor einigen Jahren sein Name an die zweite Stelle gesetzt wurde, schmerzte es mich sehr. Als er wieder an erster Stelle stand, weinte ich und sagte: Gott sei Dank. Möge er immer dort stehen, wie Gott es vorgesehen hat, und zwar so lange, wie Ältester Smith's rechte Hand einen Stift halten kann. Und wenn die Kraft seiner Hand nicht mehr reicht, sollen es seine Söhne nach seinem Diktat schreiben.“ – *Selected Messages*, bk. 2, p. 225

Neben allem was gesagt wurde, lesen wir das Zeugnis in dem Geist der Weissagung in Bezug auf die Lehren von Uriah Smith:

„Der befürwortete Plan, Bruder Smith mit dem Abhalten eines Bibel-seminars in verschiedenen Staaten zu beauftragen, wird von Gott gut geheißsen.“ – *Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 4, S. 442.

Siehe U. Smith's Artikel über die 144.000, welcher in *Synopsis of the Present Truth* veröffentlicht wurde. □

Das Geheimnis - Christus und seine Gemeinde

W. Volpp

Anhand dieses Studiums des Wortes Gottes, wollen wir versuchen, etwas tiefer in dieses „Geheimnis“ vorzudringen. In welchem Verhältnis steht Christus zu seiner Gemeinde und in welchem Verhältnis steht jeder Einzelne zur Gemeinde? Welche Merkmale trägt die wahre Gemeinde und was erwartet Christus von ihr? Diese und viele anderen Punkte werden anhand der Bibel und des Geistes der Weissagung beantwortet:

Christus fragte seine Jünger darüber und gab folgende Verheißung:

„Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn! Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jona's Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus (Name: Petros, griechisch), und auf diesen Felsen (Felsmassiv: Petra, griechisch) will ich bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“ (Matthäus 16, 16-18.)

Paulus benennt die Gemeinde

„So ich aber verzöge, dass du wissest, wie du wandeln sollst in dem Hause Gottes, welches ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und eine Grundfeste der Wahrheit.“ (1. Timotheus 3, 15.)

Das Geheimnis ist groß: Christus und seine Gemeinde

„Das Geheimnis ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeinde.“ (Epheser 5, 32.)

Das Geheimnis der Liebe besteht darin, dass Gott, der Herr, der Reine und Heilige, dem unreinen Sünder, der ihm ungehorsam war, mit einer solchen Liebe begegnet, dass er sich selbst als Versöhnungsoffer hingibt.

Unsere Welt, die letzte Schöpfung, ging eigene Wege des Abfalls. Von der Aussicht des Todes zur Hoffnung des

ewigen Lebens. Hier offenbarte sich die Liebe Gottes.

Der Sohn Gottes kam in die Welt, um sich ein Volk zu erwerben

„Der sich selbst für uns gegeben hat, auf dass er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken.“ (Titus 2, 14.)

Gott suchte Jakob und behütete ihn wie seinen Augapfel

„Denn des HERRN Teil ist sein Volk, Jakob ist sein Erbe. Er fand ihn in der Wüste, in der dürren Einöde, da es heult. Er umfing ihn und hatte acht auf ihn; er behütete ihn wie seinen Augapfel.“ (5. Mose 32, 9-10.)

Die Gemeinde, das Heiligste was Gott auf Erden hat

„Nichts in der Welt ist Gott so teuer wie seine Gemeinde. Nichts hütet er mit einer solchen eifersüchtigen Sorgfalt.“ – *Schatzkammer, Band 2, S. 344.*

Wer sie ängstet, ängstet ihn auch

„Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind. Darum war er ihr Heiland. Wer sie ängstete, der ängstete ihn auch; und der Engel seines Angesichts half ihnen. Er erlöste sie, darum dass er sie liebte und ihrer schonte. Er nahm sie auf und trug sie allezeit von alters her.“ (Jesaja 63, 8-9.)

Christus, das Haupt des Leibes

„Und hat alle Dinge unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles, welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle des, der alles in allem erfüllt.“ (Epheser 1, 22-23.)

Christus, das Fundament

„Christus ist eines jeglichen Man-

nes Haupt.“ (1. Korinther 11, 3.) Gott, der alle Dinge unter seine Füße getan hat, hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles, welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle des, der alles in allen erfüllt.“ (Epheser 1, 22. 23.) Die Gemeinde ist auf Christus gebaut; sie soll ihm als ihrem Haupt gehorchen.“

Die Gemeinde auf Erden ist mit der Gemeinde im Himmel verbunden

„Die Gemeinde Gottes hier auf Erden ist eins mit der Gemeinde Gottes im Himmel. Die Gläubigen auf Erden und die nie gefallenen Wesen droben bilden eine Gemeinde. Jedes himmlische Wesen hat Interesse an den Zusammenkünften der Heiligen, die sich auf Erden versammeln, um Gott anzubeten. Im inneren Himmelshof lauschen sie auf das Zeugnis der im Vorhof auf Erden befindlichen Zeugen Christi, und die Preis- und Danklieder der Gläubigen hier unten werden in den himmlischen Chorgesang aufgenommen. Lob und Preis schallt durch den Himmel, weil Christus nicht vergeblich für die gefallenen Söhne Adams gestorben ist.“ – *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 6, S. 366.*

Durch sie will Gott seine Weisheit kundtun

„Und zu erleuchten jedermann, welche da sei die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christum, auf dass jetzt kund würde den Fürstentümern und Herrschaften in dem Himmel an der Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes.“ (Epheser 3, 9. 10.)

Sie ist ein Kanal des Lichts und der Verkündigung

„Christus hat der Gemeinde eine heilige Pflicht auferlegt. Jedes Glied sollte gleichsam ein Kanal sein, durch den Gott der Welt die Schätze seiner Gnade und den unausforschlichen

Reichtum Christi zufließen lassen kann. Nichts wünscht der Heiland sehnlicher, als Menschen, die seinen Geist und sein Wesen der Welt kundmachen. Und die Welt bedarf nichts so sehr wie eine Offenbarung der Liebe des Heilandes durch Menschen. Der ganze Himmel wartet auf Männer und Frauen, durch die Gott die Kraft des Christentums offenbaren kann.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 595.

Gottes heiliges und herrliches Volk

„Und ihr sollt mir ein priesterlich Königreich und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Kindern Israel sagen sollst.“ (2. Mose 19, 6.)

„So behaltet's nun und tut es. Denn das wird eure Weisheit und Verstand sein bei allen Völkern, wenn sie hören werden alle diese Gebote, dass sie müssen sagen: Ei, welch weise und verständige Leute sind das und ein herrlich Volk!“ (5. Mose 4, 6.)

„Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des

die göttliche Gnade in ihrer ganzen Herrlichkeit in ihr wohnen. Wird sie ihrem Bund treu bleiben und den Herrn, den Gott Israels, ehren, dann wird keine Macht ihr widerstehen können.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 595.

Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit:

„Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28, 19. 20.)

„Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, dass ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntnis.“ (1. Korinther 1, 4. 5.)

Die Organisation in der Gemeinde dient zu ihrem Aufbau und Reinerhaltung der Lehre

„Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten

und Lehrern, dass die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Dienstes, dadurch der Leib Christi erbaut werde,

bis dass wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohnes Gottes und ein vollkommener Mann werden, der da sei im Maße des vollkommenen Alters Christi.“ (Epheser 4, 11-13.)

Sie ist ausgerüstet mit Autorität:

„Christus verleiht der Stimme der Gemeinde Macht. Es wird nicht gestattet, dass jemand auf eigene Verantwortung sich hervortut und Lieblingsansichten ohne Rücksicht auf das Urteil der Gemeinde vertritt. Gott hat seiner Gemeinde die höchste Gewalt unter dem Himmel verliehen. Es ist die Stimme Gottes in seinem vereinten Volk, die es in der Eigenschaft der Gemeinde in jeder Weise zu achten gilt.“ – *Schatzkammer*, Band 1, 362.

„Der Heiland der Welt hat seine Gemeinde mit großer Macht ausgestattet. Er nennt die Regeln, die bei

der Ausübung der Gemeindezucht anzuwenden sind. Nachdem er bestimmte Richtlinien für das einschlagende Verfahren gegeben hat, sagt er: ‚Wahrlich ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr [in Gemeindezucht] auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.‘ (Matthäus 18, 18.) Somit bestätigt sogar die himmlische Autorität die Anwendung der Gemeindezucht gegen die Gemeindeglieder, wenn nach der biblischen Regel verfahren worden ist.

Verantwortung jedem einzelnen Glied gegenüber

„Welchen ihr die Sünden erlasst“, sagte Christus, „denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.“ (Johannes 20, 22. 23.) Der Herr gibt damit niemandem die Freiheit, über andere ein Urteil zu fällen. Schon in der Bergpredigt forderte Jesus seine Zuhörer auf, diese Angewohnheit zu lassen; denn das Richten steht allein Gott zu. Der Gemeinde aber als Organisation ist vom Herrn eine Verantwortung für jedes einzelne Glied auferlegt. Gegenüber denen, die in Sünde fallen, hat die Gemeinde die Pflicht, zu warnen, zu belehren und, falls es möglich ist, zu bessern. ‚Weise zurecht, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre‘, (2. Timotheus 4, 2) so sagt der Herr. Bleibe ehrlich gegenüber jedem Unrecht; warne jede Seele, die in Gefahr ist; überlasse niemand dem Selbstbetrug; nenne die Sünde bei ihrem richtigen Namen; verkündige, was Gott über die Lüge, über das Brechen des Sabbats, über Stehlen, Abgötterei und jede andere Sünde gesagt hat. ‚Die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben.‘ (Galater 5, 21.) Wenn sie aber in ihrer Sünde beharren, wird das Gericht, das du ihnen aus der Heiligen Schrift angekündigt hast, im Himmel über sie ausgesprochen werden. Indem sie die Sünde wählen, verstoßen sie Christus. Die Gemeinde muss zeigen, dass sie deren Taten nicht gutheißt, oder sie selbst entehrt ihren Herrn. Sie muss über die Sünde ebenso urteilen wie Gott; sie muss die Übertretungen genauso behandeln, wie Gott es vorgeschrieben hat, dann wird ihre Handlungsweise im Himmel bestätigt werden. Wer die Vollmacht der Gemeinde verachtet, der verachtet damit die Autorität Christi.“

Wenn die Welt erkennt, dass in der Gemeinde Gottes vollendete Harmonie besteht, wird das für sie ein machtvoller Beweis zugunsten des christlichen Glaubens sein.

Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.“ (1. Petrus 2, 9.)

Der Unterschied zwischen den beiden Verheißungen des Alten und Neuen Testaments: Im Alten Testament steht „ein priesterliches Königreich“, im Neuen Testament ein „königliches Priestertum“. Im Neuen Testament liegt der Nachdruck für das Volk Gottes in ihrem Missionsauftrag als Priester.

Gemeinde – Botschafter Christi

„So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott vermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott.“ (2. Korinther 5, 20.)

„Die Gemeinde ist Gottes Werkzeug zur Verkündigung der Wahrheit; er hat sie zugerüstet, ein besonderes Werk zu tun. Wenn sie ihm treu ist und willig seinen Geboten gehorcht, wird

Eigenes Urteil unterordnen

„Wenn die Welt erkennt, dass in der Gemeinde Gottes vollendete Harmonie besteht, wird das für sie ein machtvoller Beweis zugunsten des christlichen Glaubens sein. Uneinigkeit, unglückselige Streitigkeiten und kleinlicher Richtgeist in der Gemeinde verunehren unseren Erlöser. All diese Meinungsverschiedenheiten können vermieden werden, wenn wir unser Ich dem Herrn übergeben und als Nachfolger Christi der Stimme der Gemeinde gehorchen. Unglaube redet uns ein, dass persönliche Unabhängigkeit uns größere Geltung verschaffte und dass es eine Schwäche sei, unsre eigenen Gedanken von dem, was recht und angebracht ist, dem Urteil der Gemeinde zu unterstellen. Sich derartigen Empfindungen und Anschauungen hinzugeben, ist gefährlich. Sie verwirren und verderben uns. Christus erkannte, dass Zusammenhalten und christliche Eintracht für Gottes Werk notwendig sind. Deshalb schärfte er diese Forderung seinen Jüngern ein. Die Geschichte des Christentums bis auf den heutigen Tag beweist überzeugend, dass Stärke nur in völliger Einigkeit zu finden ist. Unterstellt eure persönliche Auffassung dem bestimmenden Einfluss der Gemeinde!“ – *Schatzkammer, Band 1, S. 408.*

„Wir haben die ernste Verpflichtung, die Lehren Christi in unserem Wesen zu veranschaulichen, miteinander in Frieden auszukommen und uns in vollkommener Harmonie als eine Gemeinde zu bewegen. Wir sollten unsere persönliche Meinung der Auffassung der Gemeinde unterordnen. Manche gehen ihren eigenen Weg. Sie schauen außerordentlich wohlgefällig auf ihr Leben und schmeicheln sich selbst, unsträflich zu sein, während sie in Wirklichkeit nichts für Gott tun und in direktem Widerspruch zu seinem ausdrücklichen Wort leben.“ – *Schatzkammer, Band 1, S. 407.*

Sind wir mit unserer Auffassung und Erkenntnis nur Gott gegenüber verantwortlich?

„Viele vertreten die Auffassung, dass sie Christus für ihre Erkenntnis und ihre Erfahrung allein verantwortlich sind, ohne Bindung an seine anerkannten Nachfolger in der Welt. Dies wird aber von Christus in seinen Lehren und in den Beispielen und

Tatsachen, die er zu unserer Unterweisung gegeben hat, verurteilt.“ – *Schatzkammer, Band 1, S. 362.*

Paulus als Beispiel

„Da ist Paulus, den Christus für eine höchst bedeutsame Aufgabe ausrüsten wollte, der ihm ein auserwähltes Rüstzeug war, in die unmittelbare Gegenwart Christi gebracht worden. Dennoch lehrte dieser ihn nicht die Glaubenswahrheiten. Er gebot seinem Lauf Einhalt und überführte ihn; doch als Saulus fragte: ‚Was willst du, dass ich tun soll?‘, antwortete ihm der Heiland nicht selbst, sondern brachte ihn mit seiner Gemeinde in Verbindung. Dort sollte ihm gesagt werden, was seine Aufgabe wäre.“ – *Schatzkammer, Band 1, S. 362.*

„Christus verwies Paulus an seine erwählten Diener und brachte ihn dadurch mit seiner Gemeinde in Verbindung.“ – *Schatzkammer, Band 1, S. 359.*

Es war Ananias, den Saulus gefangen nehmen wollte, der Paulus die ersten Unterweisungen gegeben hat. Paulus nahm diese Führung demütig an.

Daraus ersehen wir – eine sichtbare Gemeinde

„Als Glieder der sichtbaren Gemeinde und als Arbeiter im Weinberg des Herrn müssen wir alle unsere persönliche Verantwortung erkennen.“ – *Schatzkammer, Band 1, S. 405.*

Der Vergleich mit dem Menschenleib

„Liebe Geschwister, ebenso wie die verschiedenen Glieder des menschlichen Organismus gemeinsam den ganzen Leib bilden und jedes Glied seine Funktion dem über dem Ganzen stehenden Denken unterordnet, so sollen die Glieder der Gemeinde Christi harmonisch zu einem Leib verbunden und dem über allem stehenden heiligen Haupt untertan sein.“ – *Schatzkammer, Band 1, S. 405.*

„Denn gleichwie ein Leib ist, und hat doch viele Glieder, alle Glieder aber des Leibes, wiewohl ihrer viel sind, doch ein Leib sind: also auch Christus. Denn wir sind auch durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu einem Geist getränkt. Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele.“ (*1. Korinther 12, 12-14.*)

Zugehörigkeit zur Gemeinde notwendig. Es ist ein Vorrecht, ein Glied des Körpers zu sein

„Jeder Gläubige sollte seiner Gemeinde von ganzem Herzen verbunden sein. Ihr Gedeihen muss ihm in erster Linie am Herzen liegen. Wenn er nicht die heilige Verpflichtung fühlt, seine Verbindung zur Gemeinde zu ihrem Wohle zu gestalten, kann sie viel besser ohne ihn fertig werden. Es steht in jedes einzelnen Macht, eine Aufgabe für das Werk Gottes zu erfüllen.“ – *Schatzkammer, Band 1, S. 407.*

Ein einheitliches Volk

„Gott sammelt ein Volk, das in vollendeter Einheit auf dem Boden ewiger Wahrheit steht. Christus gab sich selbst der Welt, und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken“. (*Titus 2, 14.*)... Viele erkennen nicht die Heiligkeit der Zugehörigkeit zur Gemeinde und sind nicht bereit, sich Beschränkungen und Zucht zu unterwerfen. Ihre Handlungsweise zeigt, dass sie die eigene Meinung über das Urteil der Gesamtgemeinde stellen und nicht sorgfältig darauf bedacht sind, jeglichen Widerspruch von der Gemeinde fernzuhalten.“ – *Schatzkammer, Band 1, S. 406.*

Binde- und Lösegewalt

„Wahrlich ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.“ (*Matthäus 18, 18.*)

„Welchen ihr die Sünden erlasst,“ sagte Jesus, „denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.“ (*Johannes 20, 23.*) Christus gibt hier niemand die Freiheit, ein Urteil über andre zu fällen; das hat er in der Bergpredigt streng verboten, weil dies Vorrecht allein Gott zukommt. Aber er legt auf die Gemeinde in ihrem organisierten Zustand eine Verantwortung für jedes einzelne Glied. Die Gemeinde hat die Pflicht, die, welche in Sünde fallen, zu warnen, zu belehren und wenn möglich zurückzubringen. ‚Strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre‘ (*2. Timotheus 4, 2*), sagt der Herr.

Nehmt es genau mit dem Unrecht. Warnt jede Seele, die in Gefahr ist. Lasst niemand sich selbst betrügen. Nennt die Sünde beim rechten Namen. Erklärt, was Gott über das

Lügen, Sabbatbrechen, Stehlen, den Götzendienst und jedes andre Übel gesagt hat. ‚Die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben.‘ (*Galater 5, 21.*) Beharren sie in Sünde, so wird das ihnen aus Gottes Wort gezeigte Urteil über sie im Himmel ausgesprochen. Wer die Sünde wählt, verleugnet Christum. Die Gemeinde zeige, dass sie solche Dinge nicht billigt, oder sie entehrt den Herrn. Sie muss über die Sünde sagen, was Gott sagt, und muss sie so behandeln, wie Gott es vorschreibt, dann wird ihre Handlung im Himmel bestätigt werden. Wer die Machtbefugnis der Gemeinde verachtet, verachtet auch die Machtbefugnis Christi.“ – *Diener des Evangeliums, S. 432-433.*

Achtet auf Einigkeit – keine Spaltung

„Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch den Namen unsers HERRN Jesu Christi, dass ihr allzumal einerlei Rede führt und lasset nicht Spaltungen unter euch sein, sondern haltet fest aneinander in einem Sinne und in einerlei Meinung.“ (*1. Korinther 1, 10.*)

Der Herr hat eine Gemeinde, daher keine Billigung anderer Erfahrungen

„In Verbindung mit der Bekehrung des Paulus wurden uns wichtige Gedanken mitgeteilt, die wir stets beachten sollten. Wo der Heiland der Welt eine Gemeinde hat, billigt er in Glaubensdingen keine Erfahrungen und kein Handeln unabhängig von seiner berufenen und anerkannten Gemeinde.“ – *Schatzkammer, Band 1, S. 361.*

Das will sagen, dass die Gemeinde Gottes es nicht notwendig hat, Licht von solchen außerhalb der Gemeinde zu empfangen. Während sie nie in Hochmut und Stolz verfallen soll, sollte sie sich ihrer Freiheit erfreuen.

Der Rat des Herrn für solche, die versucht sind, andere Versammlungen außerhalb der Gemeinde zu besuchen

„Es wurde mir die Notwendigkeit gezeigt, dass diejenigen, die glauben, dass wir die letzte Gnadenbotschaft haben, von denjenigen getrennt sind, die täglich neue Irrtümer in sich aufnehmen. Ich sah, dass weder jung noch alt ihren Versammlungen beiwohnen sollten; denn es ist Unrecht,

sie zu ermutigen, während sie Irrtum lehren, der ein tödliches Gift für die Seele ist, und solche Lehren lehren, die nichts denn Menschengebote sind. Der Einfluss solcher Versammlungen ist nicht gut. Wenn Gott uns von solcher Finsternis und solchen Irrtümern freigemacht hat, sollten wir feststehen in der Freiheit, womit er uns frei gemacht hat, und uns der Wahrheit freuen. Es missfällt Gott, wenn wir hingehen und Irrtümern lauschen, ohne dass wir verpflichtet sind, zu gehen; es sei denn, dass er uns zu solchen Versammlungen, wo der Irrtum durch die Macht des Willens dem Volke aufgezwungen wird, sendet, so wird er uns nicht bewahren. Die Engel wachen nicht mehr über uns, und wir sind den Anschlägen des Feindes ausgesetzt, um durch ihn und die Macht seiner bösen Engel verfinstert und geschwächt zu werden; das Licht um uns herum wird mit der Finsternis befleckt.

Ich sah, dass wir keine Zeit übrig haben, um Fabeln zuzuhören. Unsere Gedanken sollten nicht mit solchen Dingen, sondern mit der gegenwärtigen Wahrheit erfüllt sein; wir sollten nach Weisheit suchen, damit wir eine gründlichere Kenntnis unserer Stellung erlangen möchten und imstande sind, in Sanftmut einen Grund unserer Hoffnung aus der Schrift zu geben. In dem falsche Lehren und gefährliche Irrtümer dem Gemüt eingepägt werden, kann es nicht bei der Wahrheit verweilen, die das Haus Israel vorbereiten soll, am Tage des Herrn zu bestehen.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 117. 118.*

Die Stimme Gottes

„Zuweilen, wenn eine kleine Gruppe von Männern, die mit der allgemeinen Verwaltung des Werkes betraut war, im Namen der Generalkonferenz versuchte, unweise Pläne auszuführen und Gottes Werk zu beeinträchtigen, habe ich gesagt, dass ich die Generalkonferenz, vertreten durch diese wenigen Männer, nicht länger als die Stimme Gottes ansehen könnte. Damit ist aber nicht gesagt, dass man die Beschlüsse der Generalkonferenz, die aus einer Versammlung von ordnungsgemäß gewählten Vertretern aus allen Teilen des Feldes besteht, nicht achten sollte. Gott hat es so verordnet, dass die Vertreter seiner Gemeinde aus allen Teilen der

Welt, sobald sie als Generalkonferenz zusammengetreten sind, Machtbefugnis haben sollen. Einige sind in Gefahr, den Fehler zu begehen, dass sie der Ansicht oder dem Urteil eines Mannes oder einer kleinen Gruppe von Männern die Machtbefugnis und den Einfluss zugestehen, womit Gott in seiner Gemeinde die Generalkonferenz betraut hat, um für das Gedeihen und die Förderung seines Werkes Pläne zu beschließen.“ – *Schatzkammer, Band 3, S. 353*

Niemand bekommt entgegen der Gemeinde Licht

„Gott ist nicht an seinem Volke vorübergegangen und hat nur hier und da einzelne Menschen erwählt, um ihnen allein seine Wahrheit anzuvertrauen. Er gibt einem einzelnen Menschen auch keine Erkenntnis, die im Widerspruch zu dem feststehenden Glauben der Gemeinde steht. Bei jeder Reformation sind Menschen mit solchen Ansprüchen aufgetreten. Paulus warnte die Gemeinde seiner Zeit: ‚Aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen.‘ (*Apostelgeschichte 20, 30.*) Der größte Schaden erwächst dem Volke Gottes von denen, die aus seiner Mitte aufstehen und verkehrte Dinge reden. Durch sie gerät die Wahrheit in schlechten Ruf.“ – *Schatzkammer, Band 2, S. 90.*

„Die verschiedenen Parteien der bekennlichen Adventgläubigen haben alle ein wenig Wahrheit, aber Gott hat alle diese Wahrheiten seinen Kindern gegeben, die sich für den Tag Gottes vorbereiten. Er hat ihnen auch Wahrheiten gegeben, die keine dieser Parteien kennt noch versteht. Dinge, die ihnen versiegelt sind, hat der Herr denjenigen geöffnet, die sie sehen wollen und bereit sind, sie zu verstehen. Wenn Gott neues Licht mitzuteilen hat, so wird er seinen Erwählten und Geliebten das Verständnis dafür öffnen, ohne dass sie nötig haben, von denen erleuchtet zu werden, die in Finsternis und Irrtum sind.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 117.*

Jetzt keine vollkommenen Glieder

„Soll jemand von uns gewogen und zu leicht erfunden werden? Wir müssen über uns selbst wachen und auf die geringste unheilige Neigung

unserer Natur achten, damit wir nicht an den hohen Verpflichtungen, die Gott auf uns als seine menschlichen Werkzeuge gelegt hat, zu Verrätern werden.

Wir müssen die Warnungen und Zurechtweisungen studieren, die Gott seinem Volk in vergangenen Zeiten gegeben hat. Es fehlt uns nicht an Licht.“ – *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, S. 560.*

Organisation bis zum Ende

„Dies Übertragen von Verantwortungen auf weniger erfahrene Mitarbeiter bringt manche Gefahren mit sich, vor denen wir uns in Acht nehmen müssen. Die Welt ist voll Kampf

einzudringen und das Werk in einer Zeit in Unordnung zu bringen, da es auf eine feste Ordnung ankommt. Sie wird die größte Macht sein, falsche Erhebungen fernzuhalten und Ansprüche zu widerlegen, die keine Stütze im Worte Gottes haben! Wir müssen die Zügel gleichmäßig straff halten, damit Organisation und Ordnung nicht umgestoßen werden, die so weise und sorgfältig aufgebaut wurden. Beglaubigungsscheine dürfen nicht aufrührerischen Leuten ausgehändigt werden, die das Werk in dieser Zeit beherrschen möchten.

Einige haben den Gedanken verbreitet, dass mit dem Herannahen des Endes jedes Kind Gottes unab-

hängig von irgendeiner religiösen Organisation handeln werde. Der Herr hat mich unterwiesen, dass es in diesem Werk keine solche Unabhängigkeit gibt. So wie die Sterne am Himmel einem Gesetz unterstehen, wie einer den andern zur Ausführung des Willens Gottes beeinflusst, wie alle gemeinsam einem Gesetz gehorchen, das ihre Bewegungen beherrscht,

so muss sich auch Gottes Volk aneinander anschließen, um das Werk des Herrn ununterbrochen und wahrhaft zu fördern.“ – *Schatzkammer, Band 3, S. 350.*

Eine große Täuschung, sich vom Volke Gottes abzuwenden

„Der Herzog unserer Seligkeit führt seine Kinder schrittweise voran. Er läutert sie und bereitet sie auf die Verwandlung vor. Diejenigen aber, die bestrebt sind, sich von der Gemeinde abzuwenden, wird Christus zurücklassen. Dies um so mehr, weil sie glauben, an ihrer eigenen Gerechtigkeit genug zu haben. Sie wollen sich nicht leiten lassen. ‚Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!‘ (*Matthäus 6,23.*) Es gibt keine größere Täuschung, das menschliche Herz zu verführen, als die Menschen dahin zu bringen, dass sie sich auf sich selbst verlassen und annehmen, sie stünden recht und lebten in der Erkenntnis Gottes, wenn sie sich von seinem Volk abwenden; dabei ist die von ihnen gehütete Erkenntnis - Finsternis...“ – *Schatzkammer, Band 1, S. 98.*

Apostel Paulus' Erfahrung

„Die Erkenntnis, die Paulus bei dieser Gelegenheit gegeben wurde, bestürzte und verwirrte, ja überwältigte ihn völlig. Diesen Teil des Werkes konnte kein Mensch für Paulus vollbringen. Aber es gab noch eine Aufgabe zu erfüllen, die Sache der Diener Christi war. Jesus verwies ihn an seine Gehilfen in der Gemeinde, damit er dort weiteren Aufschluss über seinen Dienst bekäme. Auf diese Weise bestätigte er die Vollmacht seiner Gemeinde. Christus hatte sich Paulus offenbart und ihn überwunden. Nun zeigte Paulus die Bereitschaft, von denen zu lernen, die Gott berufen hatte, die Wahrheit zu lehren. Christus verwies Paulus an seine erwählten Diener und brachte ihn dadurch mit seiner Gemeinde in Verbindung.“ – *Schatzkammer, Band 1, S. 359.*

Zum Schluss eine triumphierende Gemeinde

„Und es erschien ein großes Zeichen im Himmel: ein Weib, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf goldenen Sternen.“ (*Offenbarung 12, 1.*)

„Wer ist, die hervorbricht wie die Morgenröte, schön wie der Mond, ausgewählt wie die Sonne, schrecklich wie die Heerscharen?“ (*Hohelied 6, 10.*)

„Wenn die Gemeinde das Kleid der Gerechtigkeit Christi anlegt, und sich in keiner Weise dieser Welt gleichstellt, dann steht ihr der Anbruch eines neuen, herrlichen Tages unmittelbar bevor. Gottes Verheißungen an sie gelten für alle Zeiten. Er wird sie für alle Zeiten herrlich machen – zu einer Freude für viele Geschlechter. Die Wahrheit, die denen, die sie verachten und verwerfen, unerkannt bleibt, wird zuletzt triumphieren. Schien es zeitweise auch so, als ob sie aufgehoben wurde, so konnte ihr Fortgang doch nie verhindert werden. Stößt Gottes Botschaft auf Widerstand, dann verleiht ihr Gott vermehrte Kraft, damit ihr Einfluss umso größer werde. Angetan mit göttlicher Macht, wird sie sich ihren Weg auch durch stärkste Bollwerke bahnen und jedes Hindernis bewältigen.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 595.*

Lasst uns danach trachten, Glieder dieser triumphierenden Gemeinde zu sein und zu Gottes Ehre zu wirken! □

Jeder Gläubige sollte seiner Gemeinde von ganzem Herzen verbunden sein. Ihr Gedeihen muss ihm in erster Linie am Herzen liegen.

um die Vorherrschaft. Der Geist, sich von den Mitarbeitern loszureißen, der Geist der Unordnung, liegt geradezu in der Luft. Einige betrachten jede Bemühung, die Ordnung zu festigen, als gefährlich, als eine Einschränkung der persönlichen Freiheit, die deshalb ebenso sehr gefürchtet werden müsste wie das Papsttum. Diese betrogenen Seelen sind stolz auf ihre Freiheit, ganz unabhängig denken und handeln zu können. Sie erklären, dass sie sich nicht an Menschenwort halten und keinem Menschen verantwortlich sind. Mir wurde gezeigt, dass Satan besondere Anstrengungen macht, Menschen dahin zu bringen, zu glauben, Gott habe Wohlgefallen daran, wenn sie unabhängig von dem Rat ihrer Brüder ihre eigenen Wege wählen.

Hierin liegt eine ernste Gefahr für das Wohl unsres Werkes. Wir müssen verständig, taktvoll und in Einklang mit dem Urteil gottesfürchtiger Ratgeber vorgehen; nur darin liegt unsere Sicherheit und Stärke. Anders kann Gott nicht mit uns, durch uns und für uns wirken.

Wie würde Satan triumphieren, wenn er Erfolg hätte, in dieses Volk

Die Tore der Missionsschule Lindach sind geöffnet!

„Danket dem Herrn und prediget seinen Namen; verkündigt sein Tun unter den Völkern!“ (Psalm 105, 1.)

„Überall in der Welt werden Arbeiter benötigt. Die Wahrheit muss in ferne Länder getragen werden, damit Seelen, die sich in Finsternis befinden, erleuchtet werden.“ - *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, 462.*

Liebe Leser, wir wurden erneut durch den Heiligen Geist an die Notwendigkeit der Arbeiter für den Herrn erinnert, da die Ernte sichtbar reif ist und es wenige Arbeiter gibt.

Ellen White hat in Bezug auf die Missionsschulen klare Anweisungen vom Engel Gottes bekommen, sie schreibt: „Als mir vom Engel Gottes gezeigt wurde, dass eine Einrichtung zur Heranbildung unserer Jugend gegründet werden sollte, sah ich, dass sie eines der wichtigsten Werkzeuge in Gottes Hand zur Rettung von Seelen sein würde.“ - *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, S. 455.*

Durch die Gnade Gottes haben wir von Gott das Anwesen in Lindach erhalten, welches sich als Ausbildungsplatz hervorragend eignet. Diese Gedanken bewegten uns im November 2003 erneut, so dass wir als Unionsausschuss dann beschlossen haben, den Beistand des Herrn für die Zukunft der Gemeinde mit Fasten und Gebeten zu suchen. Einen Monat später luden wir alle Geschwister ein, sich unserem Fasten und unseren Gebeten anzuschließen. Das Echo war, dass die Geschwister es mit Freude aufgenommen haben und langsam vernahmen wir, dass unsere Bitten in diesen Absichten erhört wurden. Am 3. März 2004 beschlossen und berieten wir die weitere Vorgehensweise zur Gründung einer Missionsschule.

Bestätigt durch das Wort des Herrn, dass von Alters her die Gründung der Prophetenschulen von Gott gesegnet und geleitet wurde, sind im Verlaufe des Sommers weitere Vorbereitungen für die Missionsschule Lindach getroffen worden.

Bei der Sitzung der Unionsvor-



steher

im September 2004 sprachen wir diesbezüglich mit den Brüdern der Generalkonferenz. Sie sicherten uns zu, dass sie mit uns gemeinsam für die Schule Sorge tragen werden, d. h., dass sie uns Lehrer schicken und uns bei der Ausarbeitung des Lehrplans helfen werden. Jetzt konnten wir anfangen, junge und junggebliebene Seelen anzusprechen. Dann haben wir Briefe an unsere Geschwister und an die verschiedenen Länder Europas geschickt, um sie einzuladen, an der Missionsschule teilzunehmen, da wir von überall her den mazedonischen Ruf vernommen haben.

In der ganzen Vorbereitungszeit haben wir deutlich durch verschiedene Anlässe gemerkt, dass der Feind überhaupt nicht damit zufrieden war. Aber gelobt sei der Herr, dass er stärker ist und dass er uns bis hierher geholfen hat.

Mit des Herrn Hilfe konnte dann am 5. April 2005 tatsächlich die Missionsschule in Lindach beginnen. Nach langer Vorbereitungs- und Planungszeit, kamen die ersten sechs Schüler und ihr Lehrer zusammen. Br. J. Wiktorowski, stellvertretender Leiter der Missionsschule in Nordamerika und Br. L. Bauer, als Englischlehrer, wurden von der Generalkonferenz zu uns geschickt, um uns beim Start der Schule zu helfen. Br. L. Bauer hat die Aufgabe, in den ersten drei Monaten einen Intensivkurs in Englisch abzuhalten. Da diese Sprache die Amtssprache unserer Gemeinde ist

und unsere Schüler aus verschiedenen Ländern kommen, ist das die Grundlage des Unterrichts.

Gelehrt werden an der Schule folgende Fachbereiche, wie z. B.: Doktrin, Prophetie, die Geschichte der Gemeinde durch alle Zeitalter hindurch, Evangelisation, Medizinische Mission, Gemeindeordnung, Homiletik (Lehre von der Art des Redens und Predigens), praktische Arbeit (Gartenarbeit u. ä.), und vieles mehr.

Nach jedem Semester der theoretischen Ausbildung, gehen die Schüler mit einem erfahrenen Arbeiter in ihrem Land oder ihrer Region, um praktische Erfahrungen zu sammeln. Die Gesamtdauer der Schule beträgt zwei Jahre.

Wir danken dem Herrn auch dafür, dass einige Tage nach Eröffnung der Schule noch drei weitere Schüler kommen konnten.

Die Schüler haben nun angefangen, sich kennen zu lernen, sich an den Tagesablauf zu gewöhnen. Sie lernen fleißig die englische Sprache, und alle Geschwister freuen sich, dass dieses Projekt eine geistliche Bereicherung für unsere Union darstellt.

Natürlich bedarf dieses Projekt auch finanzieller Mittel. So wie wir alle bereit waren, dieses Projekt mit Fasten und Gebet zu unterstützen, so hoffen und zählen wir auch auf finanzielle Hilfe. Bitte denkt bei Euren Gaben für den Herrn besonders an die **Missionsschule Lindach**. Der Herr segne Euch dafür reichlich. Bitte schickt an folgende Bankverbindung:

Gem. d. STA Ref. Beweg.

Konto: 103 893 805

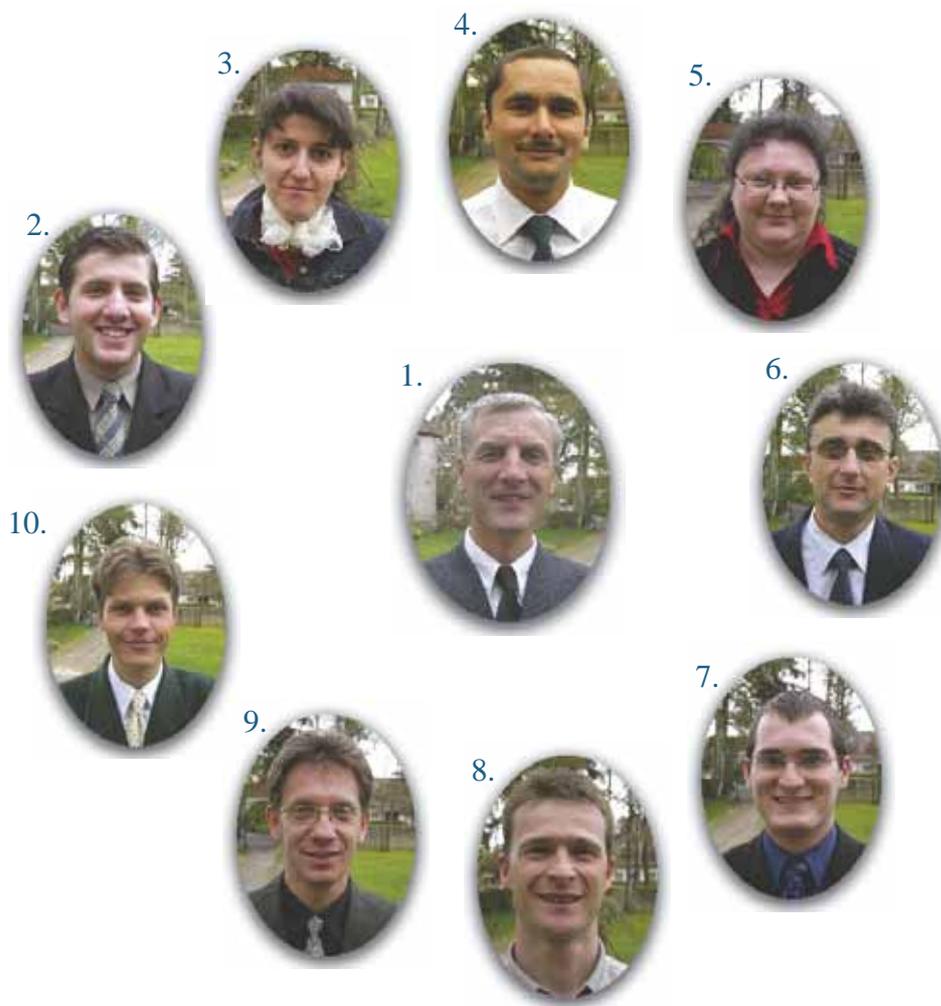
BLZ: 700 100 80

Postbank München

Verwendungszweck:

Missionsschule Lindach

Über den weiteren Verlauf werden wir Euch immer auf dem neuesten Stand halten. Bis dahin verbleiben wir, verbunden im Gebet und in Gedanken, bei der Missionsschule Lindach. □



Die Missionsschüler mit den Brüdern



Die Missionsschüler beim Beginn der Missionsschule

1. Leslie Bauer, USA (Englischlehrer) - 2. Casmin Paulescu, Rumänien - 3. Bianca Boeriu, Italien - 4. Nutu Flutur, Portugal - 5. Nadeschda Nikitschuk, Deutschland - 6. Sorin Mitrea, Deutschland - 7. Etienne Lombard, Frankreich - 8. Marko Keymer, Deutschland - 9. László Bodnár, Ungarn - 10. Csongor Mátyás, Ungarn

Unsere Geschwister in Schweden



Sie bekommen den **Herold der Reformation** noch nicht regelmäßig? Oder Sie ziehen um? Dann schicken Sie uns bitte diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Der Bezug ist kostenfrei!

(Bitte senden an:)

Wegbereiter-Verlag
Schloss Lindach

D-73527 Schwäbisch Gmünd

(Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. ausfüllen:)

Ich/Wir möchte(n) den *Herold der Reformation* ab Quartal ___/2005 beziehen.

Meine/unsere Adresse hat sich geändert. Sie lautet jetzt wie folgt:

Name, Vorname

Straße + Nr.:

PLZ + Ort:

Telefon-Nr.: (für eventuelle Rückfragen)

Jugendfreizeit in Lindach, vom 25. - 28. März 2005



Die Jugendlichen in...

...Rothenburg o. d. T.



Die Jugendlichen beim Studium, in Arbeitsgruppen und beim Ausflug

